

Anlage 1: Jahresabschluss 2015 und Lagebericht der
Stadtwerke Stendal GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Rahmenbedingungen und allgemeine Entwicklung

Im Jahr 2015 ist nach Angabe der Bundesregierung im Jahreswirtschaftsbericht 2016 unter dem Titel „Zukunftsfähigkeit sichern – die Chancen des digitalen Wandels nutzen“ das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) für die Bundesrepublik Deutschland um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dieses solide Wachstum und die anhaltende wirtschaftliche Dynamik wird vor allem durch eine stabile Binnenwirtschaft getragen, insbesondere von den Konsumausgaben und Wohnungsbauinvestitionen. Die Arbeitslosenquote liegt mit 6,4 % auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung und mit durchschnittlich 43 Millionen sind mehr Personen als je zuvor einer Erwerbstätigkeit nachgegangen. Nicht zuletzt durch die Einführung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns haben sich die Bruttolöhne um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr erhöht, ohne dass bisher negative gesamtwirtschaftliche Beschäftigungseffekte zu verzeichnen sind. Darüber hinaus hat der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo mit 0,5 % des BIP trotz stark gestiegener Zuwanderungsdynamik erneut im positiven Bereich gelegen.

Die Steigerung des realen BIPs für Gesamtdeutschland lässt sich anhand vorläufiger Zahlen zumindest näherungsweise für Ostdeutschland bzw. auch für Sachsen-Anhalt bestätigen. In Sachsen-Anhalt hat sich die Erwerbstätigenzahl im Jahr 2015 mit rd. 1.007 Tsd. nahezu stabilisiert, wobei die Zahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse sogar leicht zugenommen hat. Sowohl in Sachsen-Anhalt mit nur noch 9,9 % als auch im Agenturbezirk Stendal mit 12,3 % jeweils per Dezember 2015 ist die Arbeitslosenquote weiter leicht zurückgegangen.

Nach vorläufigen Informationen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BdEW) wird für 2015 wieder mit einem Anstieg der Bruttostromerzeugung auf über 647 Mrd. kWh gerechnet. Die Stromerzeugung aus Wind, Sonne, Wasser und Biomasse soll mit einem weiter gestiegenen Anteil von rd. 30 % auf über 194 Mrd. kWh dazu beitragen und die positive Weiterentwicklung erneuerbarer Energien dokumentieren. Sowohl beim Strom-, als auch Erdgasverbrauch wird von Zuwächsen in 2015 ausgegangen, die neben der Witterung beim Stromverbrauch auch auf die positive wirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen sind. Der Einsatz von Gas zur Stromerzeugung ist auch weiterhin rückläufig.

Das Jahr 2015 ist nach Angabe des Deutschen Wetterdienstes mit einer Durchschnittstemperatur von 9,9 °C deutschlandweit das zweitwärmste Jahr seit Beginn flächendeckender Messungen gewesen, nur 2014 war mit 10,3 °C noch wärmer. Sachsen-Anhalt gehört mit 10,4 °C (langjähriges Mittel: 8,7 °C) zu den wärmeren sowie mit 560 l/m² zu den eher trockenen und mit 1.805 Stunden zu den überwiegend sonnenscheinreichen Bundesländern.

Die Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS) sind im Kernbereich der Hansestadt Stendal für die öffentliche Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Wärmeversorgung zuständig sowie als Gesamtbetriebsführer auch für eine ordnungsgemäße Durchführung der Abwasserbeseitigung verantwortlich. Die im Zuge der Gemeindegebietsreform 2010 eingemeindeten Ortsteile der Hansestadt Stendal werden derzeit noch durch die Avacon AG (Avacon) im Bereich der Strom- und Gasversorgung sowie durch den Wasserverband Stendal-Osterburg (WVSO) im Bereich der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung bedient. Auf einer städtischen Fläche von insgesamt über 220 km² leben zum Jahresende 2015 nunmehr 41.206 (Vorjahr 40.777) Personen und damit 429 mehr als noch ein Jahr zuvor. Im netztechnischen Versorgungsbereich der SWS ist die Einwohnerzahl auf 33.669 Personen (Vorjahr: 32.971) mit 698 sogar stärker angestiegen. Nach jahrelangen Rückgängen der Einwohnerzahlen ist damit eine gewisse Trendumkehr, zumindest aber Stabilität zu vermerken. Im Stadtteil Stendal-Stadtsee leben mit 10.284 Personen wie bisher auch die meisten Einwohner, gefolgt von der Bahnhofsvorstadt (4.431), dem Stadtteil Nord (4.234) sowie der Altstadt (4.104).

Die Hansestadt Stendal ist mit 25,1 % als einer von drei gleichberechtigten Minderheitsgesellschaftern an SWS beteiligt. Daneben werden weitere 37,45 % der Gesellschaftsanteile jeweils durch die Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG (SWM Magdeburg) und durch die GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH (Gelsenwasser) gehalten. Beide Konsorten unterstützen SWS durch ausgewählte kaufmännische und technische Dienstleistungen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die SWS schließt das Geschäftsjahr 2015 bei erhöhten Umsatzerlösen von insgesamt TEUR 103.444 (Vorjahr: TEUR 99.671) mit einem Jahresüberschuss von TEUR 5.017 (Vorjahr: TEUR 5.116) ab.

Trotz deutlich gestiegener Ertragsteuerbelastung sowie der abschließenden Berücksichtigung einer sehr verlustbehafteten Kaufverpflichtung für das Heizkraftwerk Stendal, Schillerstraße, ist erneut ein sehr gutes Jahresergebnis erzielt worden. Dazu haben auch insgesamt verbesserte Energiehandels- und -beschaffungsaktivitäten außerhalb des eigenen Netzgebietes und maßgeblich eine erfolgreiche außergerichtliche Beilegung der Rechtsstreitigkeiten zum Vertragswerk mit der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG (VASA) beigetragen.

Die Gradtagszahlen für 2015 liegen mit 3.431 (Vorjahr 3.195) zwar über dem ausgesprochen warmen Vorjahreswert, aber unter dem langjährigen Mittel und lassen auf eher milde Temperaturen vor allem im 4. Quartal 2015 schließen. Lediglich aufgrund kühlerer Witterung im September ist die Zahl der Heizgradtage auf 278 (Vorjahr: 257) deutlich angestiegen.

Die Umsatzerlöse der Stromversorgung haben sich im Jahr 2015 auf nunmehr TEUR 68.288 (Vorjahr: TEUR 66.713) reduziert. Während die Stromhandelsmenge 2015 auf insgesamt 344 GWh (Vorjahr: 329 GWh) weiter angestiegen ist, haben sich die spezifischen Erlöse vor allem beim Vertriebsgeschäft in fremden Netzen deutlich reduziert. Zudem hat sich auch die Stromhandelsabgabe im eigenen Netz mit etwa 62 GWh (Vorjahr 69 GWh) stark ermäßigt. Ursache dieser Entwicklungen ist der weiter gestiegene Wettbewerb im Stromhandelsbereich, in dem sich die SWS nach wie vor sehr gut behauptet hat. Die nutzbare Stromabgabe im SWS-Verteilnetz hat sich auch 2015 mit 103 GWh (Vorjahr 106 GWh) nahezu stabil gezeigt. Etwa 150 fremde Stromhandelsunternehmen haben das SWS-Verteilnetz in einem verstärkten Umfang von 37 GWh (Vorjahr 33 GWh) genutzt. Trotzdem werden in Stendal auch weiterhin mehr als 80 % aller angeschlossenen Kunden mit elektrischer Energie von SWS vollversorgt.

Im Bereich der Gasversorgung haben sich die Umsatzerlöse auf TEUR 11.464 (Vorjahr: TEUR 17.991) stark reduziert, wobei die Gastransportabgabe im Netzgebiet Stendal auf insgesamt 497 GWh (Vorjahr: 519 GWh) ebenfalls gesunken ist. Durch den im Jahr 2015 erfolgten Erwerb des Kraftwerks Stendal, Schillerstraße, sind sämtliche Brennstoffeinsatzmengen ebenso wie für das SWS-eigene Heizwerk als interne Betriebsverbräuche auszuweisen. Die Netznutzung durch nahezu 80 fremde Händler hat sich 2015 mit 228 GWh (Vorjahr: 229 GWh) unverändert gezeigt. Demgegenüber ist die nutzbare Gashandelsabgabe an Endkunden auf rd. 337 GWh (Vorjahr: 320 GWh) stark gestiegen, was auf Lieferungen an Kunden außerhalb des eigenen Netzes in Höhe von 64 GWh (Vorjahr: 27 GWh) zurückzuführen ist. Der SWS-Anteil, bezogen auf die Anzahl angeschlossener Kunden in Stendal, verbleibt auch 2015 bei mehr als 80 %.

Die Wärmeerlöse inklusive der Erlösbeiträge für Contractinggeschäfte sowie Dienstleistungserlöse im Rahmen der Nebenkostenabrechnung sind insbesondere durch die Zuordnung von Erlösen im Zuge der Beilegung des VASA-Rechtsstreits auf TEUR 18.613 (Vorjahr: TEUR 9.954) außerordentlich gestiegen. Dabei hat sich die nutzbare Wärmeabgabe mit 102 GWh (Vorjahr: 99 GWh) nur leicht erhöht.

Im Trinkwasserbereich haben sich sowohl der Absatz mit 1,9 Mio. m³ (Vorjahr: 1,9 Mio. m³) als auch die Umsatzerlöse mit TEUR 3.340 (Vorjahr: TEUR 3.273) nahezu konstant entwickelt. Durch die Betriebsführung für die Abwassergesellschaft Stendal mbH (AGS) konnten zusätzlich stabile Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.739 (Vorjahr: TEUR 1.740) erzielt werden.

Neben aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 215) hat SWS außergewöhnlich hohe sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 5.795 (Vorjahr:

TEUR 812) realisiert. Neben der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 4.815 (Vorjahr: TEUR 246) vor allem im Zuge der Beilegung des VASA-Rechtsstreits haben hierzu auch übrige laufende Erträge in Höhe von TEUR 980 (Vorjahr: TEUR 565), ebenfalls mitbestimmt durch die Beendigung dieses Rechtsstreits, beigetragen.

Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen haben sich 2015 auf TEUR 78.033 (Vorjahr: TEUR 71.882) stark erhöht. Während die Energiebeschaffungsaktivitäten weiter optimiert worden sind, haben insbesondere die im Zuge der Beilegung des VASA-Rechtsstreits anzurechnenden Strom- und Wärmearaufwendungen zu einem Anstieg der Energiebezugsaufwendungen auf insgesamt TEUR 75.403 (Vorjahr: TEUR 69.933) geführt. Daneben haben sich auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen auf TEUR 2.630 (Vorjahr: TEUR 1.948) deutlich erhöht.

Der Personalaufwand ist nur leicht auf insgesamt TEUR 5.441 (Vorjahr: TEUR 5.328) gestiegen.

Durch erhöhte Investitionstätigkeiten sowie eine außerordentliche Wertberichtigung auf das Inventar des in 2015 erworbenen VASA-Kraftwerkes sind auch die Aufwendungen für Abschreibungen auf TEUR 4.397 (Vorjahr: TEUR 2.828) stark angestiegen.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ebenfalls ein starker Anstieg auf TEUR 6.317 (Vorjahr: TEUR 5.177) zu verzeichnen, der allerdings im Wesentlichen auf höhere Wertberichtigungen im Bereich des Umlaufvermögens und auch auf notwendige Risikovorsorge für mögliche Schadenersatzansprüche sowie Risiken des weiteren Kraftwerksbetriebs bzw. für Kundeninsolvenzen zurückzuführen ist. Die Konzessionsabgabe, welche an die Hansestadt Stendal abgeführt wird, beläuft sich 2015 auf 1.424 TEUR (Vorjahr 1.507 TEUR).

Der saldierte Finanzaufwand hat sich mit insgesamt TEUR 398 (Vorjahr: TEUR 491) weiter reduziert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 14.806 (Vorjahr: TEUR 14.991) hat sich leicht ermäßigt. Demgegenüber ist beim Ergebnis vor Ertragsteuern mit TEUR 7.721 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen (Vorjahr: TEUR 6.758).

Die Steuerbelastung beträgt insgesamt TEUR 9.789 (Vorjahr: TEUR 9.875). Dabei sind die sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 7.085 (Vorjahr: TEUR 8.233) erstattungsbedingt deutlich gesunken und die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich im Wesentlichen ergebnisbedingt mit TEUR 2.704 (Vorjahr: TEUR 1.642) stark erhöht.

Vermögens- und Finanzlage

Der Buchwert des Anlagevermögens hat sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 44.623 (Vorjahr: TEUR 38.170) investitionsbedingt stark erhöht.

Das Umlaufvermögen ist auf TEUR 16.552 (Vorjahr: TEUR 32.475) etwa um die Hälfte zurückgegangen. Dabei haben sich sowohl die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 9.783 (Vorjahr: TEUR 21.216) als auch der Bestand an liquiden Mitteln mit TEUR 4.655 (Vorjahr: TEUR 9.369) mehr als halbiert. Ursache hierfür ist vor allem die Beilegung des VASA-Rechtsstreits. Die Forderungen gegenüber Gesellschaftern belaufen sich auf TEUR 133 (Vorjahr: TEUR 88) und die sonstigen Vermögensgegenstände betragen nunmehr TEUR 1.818 (Vorjahr: TEUR 1.754).

Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses hat sich das Eigenkapital auf TEUR 21.614 (Vorjahr: TEUR 21.713) auf hohem Niveau gefestigt, womit auch eine sehr gute Eigenkapitalverzinsung von über 23 % erreicht worden ist. Die Eigenkapitalquote ist zudem auf über 35 % (Vorjahr: 31 %) angestiegen.

Die Rückstellungen haben sich vor allem im Zuge der Beilegung des VASA-Rechtsstreits auf TEUR 4.796 (Vorjahr: TEUR 10.320) stark reduziert. Zudem sind auch die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 968 (Vorjahr: TEUR 1.892) wieder gesunken.

Auch die Summe der Verbindlichkeiten ist in 2015 mit insgesamt TEUR 30.749 (Vorjahr: TEUR 34.689) stark zurückgegangen. Während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit TEUR 19.258 (Vorjahr: TEUR 11.741) deutlich erhöht haben, sind sowohl die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf nunmehr TEUR 6.087 (Vorjahr: TEUR 10.291) ebenso wie die sonstigen Verbindlichkeiten mit TEUR 3.781 (Vorjahr: TEUR 9.330) vor allem wegen der Beilegung des VASA-Rechtsstreits stark gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern haben sich auf TEUR 1.590 (Vorjahr: TEUR 3.315) ebenfalls deutlich reduziert.

Die Bilanzsumme ist folglich im Geschäftsjahr 2015 mit einer Höhe von TEUR 61.392 (Vorjahr: TEUR 70.921) ebenfalls sehr stark gesunken.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 10.372 (Vorjahr: TEUR 3.331) sowie aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 2.406 (Vorjahr: TEUR 4.702) ist nicht vollständig aus den Mittelzuflüssen der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert worden. Der Differenzbetrag reduziert den Finanzmittelfonds zum Stichtag auf einen Betrag in Höhe von TEUR 4.655 (Vorjahr: TEUR 9.369).

Wesentliche Finanzinstrumente stellen die kurzfristigen Forderungen, die liquiden Mittel, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dar. Das Risikomanagement der SWS in Bezug auf Finanzinstrumente ist neben einer Liquiditätsplanung und –steuerung sowie Kreditüberwachung auf die zeitnahe Realisierung von Forderungen ausgerichtet. Nennenswerte Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken oder aber Risiken aus Zahlungsschwankungen über die bereits im Jahresabschluss 2015 dargestellten hinaus, sind nicht erkennbar. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Darlehen mit festen sowie variablen Zinssätzen. Soweit variable Zinssätze vereinbart worden sind, wurden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen, die insgesamt Vorteile gegenüber klassischen Festsatzkrediten im Abschlusszeitpunkt aufweisen. Die SWS verfügen auch im Geschäftsjahr 2015 über eine jederzeit notenbankfähige, sehr gute Bonitätsbewertung durch die kreditgewährenden Institute.

Tätigkeitsabschlüsse im Geschäftsjahr 2015

Die SWS sind als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen nicht zu einer rechtlichen, wohl aber informatorischen sowie buchhalterischen Entflechtung und zur Gewährleistung von Transparenz bzw. zur diskriminierungsfreien Ausgestaltung und Abwicklung eines Netzbetriebes verpflichtet. Daher haben die SWS ebenso wie rechtlich selbständige Betreiber von Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) zu erfüllen. Gemäß § 6b Abs. 3. EnWG schließt dies die Erstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen ein. Die Geschäftsfelder der SWS umfassen dabei folgende Bereiche:

- Tätigkeiten der Elektrizitätsverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors,
- Tätigkeiten der Gasverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors,
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Die Grundlagen für die Zuordnung sämtlicher Geschäftsvorfälle zu den Tätigkeiten bilden tätigkeitsbezogene Zusatzkontierungen, die allen Buchungen mitgegeben werden. Die regulierten Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung weisen nachfolgend erläuterte Werte auf:

Gemessen an den gesamten Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 103.444 (Vorjahr: TEUR 99.671) weist der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung im Geschäftsjahr 2015 vergleichsweise geringe externe Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 9.623 (Vorjahr: TEUR 4.924) auf. Auch der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit anteiligen externen Umsatzerlösen in Höhe von nur rund TEUR 979 (Vorjahr: TEUR 1.016) wie schon seit Jahren von ebenso untergeordneter Bedeutung.

Die Elektrizitätsverteilung weist für das Geschäftsjahr 2015 einen anteiligen Jahresüberschuss von TEUR 1.175 (Vorjahr: TEUR 136) auf, während auf die Tätigkeit Gasverteilung in 2015 ein anteiliger Jahresüberschuss von TEUR 575 (Vorjahr: TEUR 662) entfällt.

Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung TEUR 19.946 (Vorjahr: TEUR 14.299) und macht rund 32,5 % der gesamten Bilanzsumme der SWS aus. Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit TEUR 12.241 (Vorjahr: TEUR 13.365) einen Anteil von 19,9 % zur gesamten Bilanzsumme der SWS bei.

Belegschaft

Zum 31. Dezember 2015 hat SWS 99 (Vorjahr: 100) überaus engagierte Mitarbeiter(innen) beschäftigt, wovon sich 7 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis befinden.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Zahl aller Ausbildungsverhältnisse über dem kurzfristigen, betrieblichen Bedarf gelegen. Trotzdem besteht für qualifiziertes Fachpersonal nach einem erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung auch künftig die Möglichkeit, in einem zumindest befristeten Beschäftigungsverhältnis zusätzliche berufliche Erfahrungen zu sammeln. SWS ist aber auch bemüht, langfristigen Fachkräftebedarf über eigenständige Ausbildung zu unterstützen. Damit bestehen für Berufseinsteiger in der strukturschwachen Region weiter gute Voraussetzungen, sich für den ersten Arbeitsmarkt zu bewähren.

Neben einer zielgerichteten Berufsausbildung legt SWS großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeiter(innen) des Unternehmens über umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen sowie auf Basis betrieblich veranlasster Fortbildungsvereinbarungen auf die auch weiterhin zunehmenden Anforderungen in der Energie- und Wasserversorgung sehr gut vorbereiten können.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 waren Anlagenzugänge in Höhe von TEUR 10.928 (Vorjahr: TEUR 3.718) zu verzeichnen. Schwerpunktmäßig sind Erweiterungen und Erneuerungen der Strom-, Gas-, Wasser und Wärmenetze erfolgt. Im Bereich der Stromversorgung wurden TEUR 7.343 (Vorjahr: TEUR 1.762), in der Gasversorgung TEUR 343 (Vorjahr: TEUR 521), in der Wasserversorgung TEUR 595 (Vorjahr: TEUR 492) sowie im Bereich der Fernwärmeversorgung TEUR 2.408 (Vorjahr: TEUR 573) investiert. Insgesamt wurden damit TEUR 1.995 weniger investiert als geplant. Die Versorgungssicherheit war auch im Jahr 2015 in allen Bereichen gewährleistet, wobei die Anzahl der Versorgungsstörungen bzw. -unterbrechungen sich auf einem insgesamt niedrigen Niveau bewegt hat und diese zügig durch verantwortliches Personal vor Ort beseitigt worden sind.

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2016 hat einen Gesamtumfang von TEUR 10.295. In den Bereichen der Strom-, Gas- und Wasserversorgung konzentrieren sich die geplanten Investitionsvorhaben auf Netzerweiterungen für Neuanschlüsse sowie Sanierungsarbeiten an den bestehenden Versorgungsanlagen. Die umfangreichsten Einzelmaßnahmen sind dabei der technisch notwendige Abschluss zum Neubau des Umspannwerkes „Gardelegener Straße“ für die Stromversorgung sowie die Fortsetzung der Baumaßnahme „Heerener Straße“. In der Wärmeversorgung wird mit weiteren Aktivitäten bei der Planung, Errichtung und Betrieb von dezentralen Erzeugungsanlagen gerechnet. Darüber hinaus sind in allen Bereichen neue Versorgungsanschlüsse und zusätzlich Maßnahmen in der Fernwirk- und Übertragungstechnik geplant.

Risikomanagement und Revision

Alle erkennbaren sowie bedeutenden Risiken und Maßnahmen wurden gemäß KonTraG durch die SWS in einer Risikoinventur erhoben und auf Basis des geltenden Risikomanagementhandbuchs zusammengefasst. Die gemeinsam aufgestellten Risiken sind u.a. anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Auswirkung auf SWS in kritische, latente oder Risiken ohne akuten Handlungsbedarf unterteilt worden. Kritische sowie latente Risiken sind unter Berücksichtigung der in 2015 umzusetzenden Investitionskonzepte im Bereich der technischen Infrastrukturen bei der Risikoerhebung nicht festgestellt worden, allerdings werden zumindest derzeit latente Risiken im Bereich der Versorgungsanlagen für Strom und Wasser aufgrund der erreichten technischen Nutzungsdauer aufgeführt. Daneben bleiben die grundsätzlichen Risikolatenzen im Bereich der Insolvenzanfechtung bestehen. Das 2015 übernommene Heizkraftwerk Stendal, Schillerstraße, und ein möglicher Weiterbetrieb bleiben als Risiko bestehen.

Zur Risikosteuerung sind strategische Maßnahmen aufgelistet worden, die die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Risikos minimieren sollen. Die Überwachung erfolgt anhand wiederkehrender Kontrollberichterstattung und anschließender Fortschreibung des Risikohandbuchs. Der künftige Umgang mit dem Kraftwerk wird Bestandteil eines in 2016 noch abschließend zu erarbeitenden Wärmekonzeptes für die Hansestadt Stendal sein.

Die interne Revision von ausgewählten Geschäftsvorfällen bei SWS wird nach abgestimmten Jahresprüfungsplanungen durchgeführt. Die wesentliche Revisionstätigkeit führt dabei im Rahmen extern beauftragter Dienstleistungen die SWM Magdeburg durch. Für das Geschäftsjahr 2015 wurden neben der internen Kassenprüfung die Prüfungsthemen „Prüfung manueller Buchungen“ sowie „Prüfung der Einhaltung der Zahlungsbedingungen“ vereinbart. Über wesentliche Verfehlungen handelnder Personen ist bisher nicht berichtet worden. Sofern anhand von Empfehlungen Verbesserungsbedarf festgestellt wird, ist die Umsetzung zeitnah durchzuführen.

Ausblick – Chancen und Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Im aktuellen Jahreswirtschaftsbericht (JWB) rechnet die Bundesregierung für Deutschland erneut mit einem realen Wachstum des BIP in 2016 von stabilen 1,7 % im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr. Nach einer Zusammenfassung von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) wird das Wachstum erneut von der Binnennachfrage wie etwa Konsumausgaben und Wohnungsbauinvestitionen getragen. Basis hierfür bilden ein niedriger Ölpreis, der schwache Eurokurs, niedrige Zinsen sowie eine weiterhin robuste Situation auf dem Arbeitsmarkt und ein insgesamt stabiler Finanzsektor.

Die für 2016 prognostizierte Arbeitslosenquote soll wie im Vorjahr bei 6,4 % liegen, dem niedrigsten Niveau seit der Wiedervereinigung. Überdies soll sich die Zahl der Erwerbstätigen nochmal um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr erhöhen und es wird auch ein weiterer Anstieg der Bruttolöhne erwartet. Die fortgesetzt hohen Flüchtlingszahlen sollen sich in den ersten Monaten des Jahres nur gering auf den Arbeitsmarkt auswirken. Mit der Einführung eines flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohnes werden auch weiterhin keine negativen gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungseffekte verbunden. Vielmehr ist demnach durch die Umwandlung geringfügiger in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung die Einkommenssituation von Arbeitnehmern im Niedriglohnbereich verbessert worden. Der anhaltende Wachstumsrückgang in zahlreichen Schwellenländern soll die außenwirtschaftlichen Erwartungen der deutschen Exportunternehmen belasten, es wird ein negativer Außenbeitrag erwartet. Die Zahl der Exporte wird sich dabei mit 4,8 % weniger dynamisch entwickeln als in 2015.

Es wird davon ausgegangen, dass die Digitalisierung große gesellschaftliche Chancen bergen wird und enorme Potenziale für zusätzliche Wertschöpfung eröffnen kann. U.a. mit der Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen, der Modernisierung des Rechts zur Vergabe von öffentlichen Aufträgen und Konzessionen, erhöhten Vorgaben zum Datenschutz und zur IT-Sicherheit will die Bundesregierung hier den Ordnungsrahmen weiterentwickeln und trotzdem Bürokratie abbauen. Gefördert werden soll auch ein technologieneutraler Breitbandausbau, um die notwendige digitale Vernetzung in den Bereichen der Wirtschaft und Gesellschaft zielgerichtet zu flankieren.

Ein energiepolitischer Meilenstein ist das kurz vor Jahresende in Paris geschlossene Klimaabkommen. Dieses setzt erstmals überhaupt international verbindliche Klimaschutzziele fest, womit die Begrenzung der Erderwärmung auf bestenfalls 1,5 °C und höchstens 2 °C erreicht werden soll. National bleibt die Umsetzung der Energiewende eines der zentralen Projekte der Bundesregierung. Ziel ist eine umweltverträgliche und bezahlbare Energieversorgung unter Sicherstellung von Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit. Neben dem bis 2022 vereinbarten vollständigen Ausstieg aus der Kernenergienutzung ist ein gestaffelter Umstieg auf erneuerbare Energien von 35 % des Bruttostromverbrauches in 2020 bis hin zu 80 % in 2050 geplant. Daneben sollen sich die Treibhausgasemissionen um 40 % in 2020 bis hin zu mindestens

80 % in 2050 gegenüber dem Basisjahr 1990 reduzieren. Gegenüber dem Referenzjahr 2008 soll der Primärenergieverbrauch in 2050 um 50 % sinken, während der Wärmebedarf in Gebäuden bis 2020 um 20 % zurückgehen soll und 14 % des Endenergiebedarfs für Wärme und Kälte aus erneuerbaren stammen sollen.

Beim fortschreitenden Ausbau erneuerbarer Energien im Stromsektor sollen sich die Fördersätze ab 2017 grundsätzlich im Rahmen von Ausschreibungen ergeben. Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit soll der Strommarkt mit dem Strommarktgesetz weiterentwickelt werden. Ziel dabei ist es, die Marktkräfte zu stärken, Flexibilitätspotenziale zu aktivieren, Transparenz zu erhöhen und die europäische Integration des Strommarktes zu verbessern. Notwendige Vorsorge soll über eine Kapazitätsreserve bereitgestellt werden. Im Übrigen sollen durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende die rechtlichen Grundlagen für eine breite Anwendung digitaler Technologien bzw. Innovationen gelegt werden.

Die nationalen Klimaschutzziele sollen neben dem Ausbau erneuerbarer Energien durch zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz erreicht werden. Neben dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) soll die beschlossene Energieeffizienzstrategie (ESG) aufzeigen, wie im Gebäudebereich die energie- und klimapolitischen Ziele erreicht werden können. Mit der Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2016) sollen verstärkt emissionsarme Anlagen eingesetzt und CO₂-Minderungspotenziale erschlossen werden. Weiterhin ist der Netzausbau das Rückgrat einer erfolgreichen Energiewende. Dabei sollen mit dem Erdverkabelungsgesetz die Weichen für den zügigen Ausbau der Übertragungsnetze gestellt und im Rahmen der Novelle der Anreizregulierungsverordnung das Gelingen der Energiewende auch auf Verteilnetzebene sichergestellt werden.

Als Versorgungsunternehmen im Querverbund mit Strom, Gas, Trinkwasser, Fernwärme und Abwasser sind die SWS sowohl auf den Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Verteilung sowie Handel und Vertrieb tätig. SWS ist damit auf vielfache Weise von künftigen Änderungen der benannten Rahmenbedingungen betroffen.

Zu Beginn des Jahres 2016 hat sich der Anteil staatlich induzierter Lasten in der Stromgrundversorgung nochmals auf etwa 54 % erhöht, zudem ist ein insgesamt steigender Trend bei der Entwicklung von Netzentgelten zu verzeichnen. Trotzdem wird SWS nach 2014 und 2015 auch in 2016 keine Weitergabe dieser zusätzlichen Belastungen vornehmen, sondern durch eine strukturierte Beschaffung des Strombedarfs stabile Preise anbieten. Weiterhin auf sehr hohem Niveau werden sich die Stromhandelsmengen außerhalb des eigenen Netzgebietes entwickeln. SWS ist bereits in mehr als 300 fremden Netzen als Stromlieferant wirtschaftlich sehr erfolgreich tätig.

Im Stromnetzbereich hat SWS gegen Ende 2015 die Entgeltgenehmigung für die 2. Anreizregulierungsperiode von der Landesregulierungsbehörde (LRB) erhalten, sodass bis 2018

Planungssicherheit besteht. Allerdings ist 2016 das sog. Basisjahr für die Entgeltgenehmigung zur 3. Periode ab 2019. Insofern werden mögliche Anpassungen im Rahmen der ARegV-Novellierung für das Stromnetz ggf. noch zu berücksichtigen sein. Zudem wird über das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) mit einer geplanten Liberalisierung im Messwesen (Messstellenbetriebsgesetz) mit weiteren Belastungen auch im Netzbetrieb zu rechnen sein. 2016 soll die umfangreiche Ertüchtigung des Hochspannungszuganges endgültig abgeschlossen und die Stromversorgung in Stendal zukunftsfähig für die nächsten Jahrzehnte abgesichert werden. Daneben soll der nach den Regeln des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) zertifizierte Stromnetzbetrieb auch das Dienstleistungsgeschäft für Dritte entwickeln.

In der Gasversorgung sind die allgemeinen Preise für die Grund- und Ersatzversorgung trotz ebenfalls leicht gestiegener Netznutzungsentgelte nicht verändert worden. Kompensationen werden auch hier durch den strukturierten Beschaffungsprozess für den Gasbedarf erzielt. Die positive Entwicklung zur Ausweitung des Kundengeschäfts außerhalb des eigenen Netzgebietes soll sich auch 2016 fortsetzen. Im Jahr 2016 steht für den ebenfalls TSM-zertifizierten SWS-Gasnetzbetrieb auf Basis des Geschäftsjahres 2015 der Antrag für die Entgeltgenehmigung zur 3. Periode an die LRB an. Dabei geht es um die Genehmigung von Erlösobergrenzen für den Zeitraum 2018 bis 2022. Im Übrigen soll der Gasnetzbetrieb analog zum Stromnetzbereich in die Lage versetzt werden, zusätzliche Dienstleistungsangebote für Dritte zu entwickeln.

Für die Trinkwasserversorgung sowie im Bereich der betriebsgeführten Abwasserentsorgung in der Hansestadt Stendal sind mindestens für 2016 und 2017 insgesamt stabile Preis- und Abgabemengen zu erwarten. Auch der Trinkwassernetzbetrieb ist seit Ende 2014 TSM-zertifiziert. Mit Wirkung zum 31.12.2017 hat die stadteigene Abwassergesellschaft AGS den laufenden Betriebsführungsvertrag mit SWS aus vergaberechtlichen Gründen kündigen müssen. Es ist beabsichtigt, für die Leistungen einer Betriebsführung ab 2018 ein europaweites Wettbewerbsverfahren durchzuführen, an dem sich auch die SWS beteiligen werden.

Mit der Novellierung des KWKG ist es zumindest möglich, einen teilweisen Weiterbetrieb des in 2015 von VASA erworbenen Kraftwerks Stendal, Schillerstraße, nach technischer Überprüfung auch ab 2016 sicherstellen zu können. Allerdings bieten sowohl die befristete Förderung von Anlagen der öffentlichen Versorgung als auch die bereits über 20 Jahre genutzten Kraftwerksmotoren nur eine begrenzte Zeit die Möglichkeit zur satzungsgemäßen Absicherung der leitungsgebundenen Fernwärmeversorgung in der Hansestadt Stendal. Im Geschäftsjahr 2016 muss ein diesbezüglich abzuschließendes Wärmekonzept die langfristige Perspektive für eine Fortsetzung der Fernwärmeversorgung auf Basis der bestehenden Satzung und Gestattung sowohl für die Hansestadt als auch die SWS belegen. Die energetischen Vorteile von KWK, u.a. bei der Einhaltung von Vorgaben der Energieeinsparverordnung, sind dann sowohl mit der Versorgungssicherheit bzw. -qualität als auch angemessener Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen. Mittelfristig rechnet SWS hier mit deutlichen Investitionsaufwendungen. Verdichtungspotenziale für Fernwärme werden noch zu prüfen sein. Das insgesamt eher leicht

sinkende Niveau der wärmepreisrelevanten Referenzwerte lässt zumindest für 2016 weiter rückläufige Fernwärmepreise erwarten.

Durch den Ausbau der eigenen Aktivitäten im Bereich dezentraler Erzeugung/Contracting ist SWS stets bemüht, Rückgänge und Belastungen im Satzungsbereich der Fernwärme zu kompensieren. Nachdem bereits in der Vergangenheit hier rund 10 MW thermische Leistung vertraglich gebunden worden sind, bestehen auch in den Jahren ab 2016 durchaus Möglichkeiten, langfristige und wirtschaftliche Verträge mit Kunden abschließen zu können. Nicht zuletzt hat sich das Geschäft im Bereich ergänzender Dienstleistungen für Vermieter gut entwickelt und SWS beabsichtigt auch dieses Geschäftsfeld erfolgreich auszubauen.

Mit der Unterstützung von Gelsenwasser hat SWS in 2015 erreicht, dass die Einführung des eigenen Energiemanagementsystems gemäß DIN ISO 50001 erfolgreich zertifiziert worden ist, sodass SWS in der Lage wäre, solche Dienstleistungen zukünftig auch Dritten anbieten zu können. SWS ist zudem für die Einführung von Energiemanagementsystemen im kommunalen Bereich als Umsetzungspartner bereits seit 2015 bei der Deutschen Energieagentur (dena) gelistet. Neben einer internen Überprüfung der TSM-Zertifizierung stehen auch Vorbereitungen zur Zertifizierung gemäß DIN ISO 27001 für die Einführung eines IT-Sicherheitsmanagementsystems (ISMS) auf der Agenda in 2016. Perspektivisch sollen auch in diesen Bereichen Anstrengungen unternommen werden, vor dem Hintergrund stark steigender Digitalisierungsanforderungen Leistungen für Dritte anzubieten oder aber auch Kooperationen zu prüfen.

Seit der Teilprivatisierung im Geschäftsjahr 2003 hat sich SWS stetig positiv entwickelt und nachhaltig ein hohes Maß an wirtschaftlicher Stabilität mit Ausstrahlungswirkung auf die regionale Wertschöpfung erreicht. Nach eigenen Berechnungen trägt SWS bereits mit einem außerordentlich hohen Beitrag von über 26 Mio. EUR in 2015 zur Festigung regionaler Wertschöpfung bei. Daneben sind aber auch Wachstumsmöglichkeiten im Bereich technischer Dienstleistungen und Kooperationen zu entwickeln. Mit der erfolgreichen TSM-Zertifizierung des Strom-, Gas- und Wassernetzbetriebes sowie einem zertifizierten Energiemanagementsystem bestehen hierzu gute Voraussetzungen, gleichartige Dienstleistungen in der Region bzw. im bestehenden Netzwerk der Gelsenwasser anzubieten. Anfragen aus dem kommunalen Bereich liegen bereits vor und lassen sich mit den Kooperationsbemühungen beim WWSO verbinden. Damit bietet sich SWS auch in der Zukunft als bevorzugter Partner im kommunalen Bereich vor allem in der Altmark an.

Neben einer angemessenen Verzinsung des von allen Anteilseignern eingesetzten Kapitals ist es eine kommunale Verantwortung der SWS, bestehend aus Konzessionsabgabe, Gewerbesteuern und Gewinnbeteiligungen nachhaltig gesicherte Finanzmittelzuflüsse zum Haushalt der Hansestadt Stendal zu leisten. Ebenso wichtig wird in Zukunft auch die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der SWS sein, damit die nennenswerten Investitionen in die technische Infrastruktur in der Hansestadt Stendal vollumfänglich gesichert bleiben, ohne die Bonität der SWS zu belasten. Durch die insgesamt für SWS sehr erfolgreiche, außergerichtliche Beilegung der

jahrelangen Rechtsstreitigkeiten mit VASA und dem Abschluss des Kraftwerkskaufs steht SWS hier auf einem sehr soliden Fundament. Überdies unterstützt SWS nach wie vor soziale und kulturelle Projekte in der Region im Rahmen seiner gesellschaftlichen Verantwortung.

Für das Geschäftsjahr 2016 geht die Geschäftsführung der SWS davon aus, dass sich trotz deutlicher Investitionstätigkeit und hoher Fremdkapitalaufnahme das erwartete Jahresergebnis wieder in Höhe von über 4 Mio. EUR stabilisieren wird.

Stendal, im März 2016

Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser-
und Elektrizitätswerke GmbH Stendal

Thomas Bräuer
- Geschäftsführer -

Thorsten Jansing
- Geschäftsführer -

Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Stendal
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Bilanz

Aktiva	31.12.2015		31.12.2014
	EUR	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		111.112,00	53
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.506.479,42		2.175
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.157.583,00		34.675
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	622.250,00		566
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.225.461,28		701
		44.511.773,70	38.117
		44.622.885,70	38.170
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	145.699,95		44
2. Emissionsberechtigungen	17.379,00		4
		163.078,95	48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.783.048,07		21.216
2. Forderungen gegen Gesellschafter	132.506,59		88
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.817.533,70		1.754
		11.733.088,36	23.058
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		4.655.426,86	9.369
		16.551.594,17	32.475
C. Rechnungsabgrenzungsposten		217.514,90	276
		61.391.994,77	70.921

			Passiva	
			31.12.2015	
			EUR	EUR
			31.12.2014	
			TEUR	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00		5.000	
II. Kapitalrücklage	11.083.710,39		11.084	
III. Gewinnrücklagen	513.452,30		513	
IV. Jahresüberschuss	5.016.975,52		5.116	
		21.614.138,21	21.713	
B. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte		7.659,00	0	
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		3.456.647,00	3.128	
D. Empfangene Ertragszuschüsse		767.376,00	1.071	
E. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	156.097,00		120	
2. Steuerrückstellungen	967.602,00		1.893	
3. Sonstige Rückstellungen	3.672.667,48		8.307	
		4.796.366,48	10.320	
F. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.258.110,20		11.741	
2. Erhaltene Anzahlungen	33.402,26		12	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.087.461,10		10.291	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.589.973,60		3.315	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.780.860,92		9.330	
		30.749.808,08	34.689	
		61.391.994,77	70.921	

Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Stendal
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	103.444.059,96		99.671
2. andere aktivierte Eigenleistungen	153.092,28		215
3. sonstige betriebliche Erträge	5.794.892,41		811
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	75.403.030,90		69.933
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.630.292,50		1.949
		78.033.323,40	71.882
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.447.286,55		4.383
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	993.713,75		945
		5.441.000,30	5.328
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.396.898,97	2.828
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		6.316.967,11	5.177
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		54.509,91	187
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		452.165,55	678
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		14.806.199,23	14.991
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.704.258,30	1.642
12. sonstige Steuern		7.084.965,41	8.233
13. Jahresüberschuss		5.016.975,52	5.116

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

I. Vorbemerkungen

Die Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, im Folgenden SWS genannt, ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben in den Anhang aufgenommen. Der Jahresabschluss ist vor Ergebnisverwendung aufgestellt worden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die Nutzungsdauer gemäß den steuerlichen Tabellen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt entweder zu Anschaffungskosten, einschließlich Anschaffungsnebenkosten, oder zu Herstellungskosten gemäß den handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften. Darüber hinaus werden Fremdlieferungen und -leistungen mit einem Zuschlag für die anfallenden Planungs- und Koordinierungsleistungen als Eigenleistung aktiviert.

Das Sachanlagevermögen wird linear über die Nutzungsdauer gemäß den steuerlichen Tabellen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr wurde für das von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG (VASA) erworbene Blockheizkraftwerk (BHKW) in Stendal eine außerplanmäßige Abschreibung von 1.374 TEUR vorgenommen. Für das bereits im Bestand befindliche BHKW wurde im Zusammenhang mit der Beschädigung am Generator eine außerplanmäßige Abschreibung von 19 TEUR im Geschäftsjahr vorgenommen.

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Zur Erreichung einer klaren und übersichtlichen Darstellung des Vorratsvermögens wurde die Gliederung um den Posten Emissionsberechtigungen erweitert. Die kostenlos zugewiesenen und am Bilanzstichtag noch nicht zurückgegebenen Emissionsberechtigungen sind mit dem Erinnerungswert von 1 EUR je Tonne CO₂ bilanziert worden.

Forderungen

Die zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Sie sind mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen, das allgemeine Ausfallrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % berücksichtigt.

Die Forderungen aus der Lieferung von Energie und Wasser wurden mit erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 10.657 TEUR saldiert. Für einen Teil der Forderungen ergibt sich der Ansatz aus einem stetig angewandten Schätzverfahren.

Die ausgewiesenen Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 133 TEUR betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Konzessionsabgabe 2015 (88 TEUR) und Forderungen aus Gewerbesteuererstattungen (49 TEUR). Mit 7 TEUR werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt – ggf. verringert um die Wertberichtigungen – und beinhalten im Wesentlichen debitorische Kreditoren (779 TEUR), Forderungen aus Steuererstattungen (645 TEUR) sowie geleisteten Anzahlungen (188 TEUR). Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit den anteiligen Ausgaben aus der Zeit vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für Folgejahre darstellen, bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf der Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 29,475 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Steuerentlastungen ergeben sich bei der Gesellschaft aus steuerlichen Abweichungen bei den Sachanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Pensions- und sonstigen Rückstellungen. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer in Höhe von 1.896 TEUR (Vorjahr: 399 TEUR).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital und die Rücklagen sind zum Nennwert bewertet. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und beträgt zum 31. Dezember 2015 unverändert 5.000 TEUR. Die Aufteilung der Geschäftsanteile stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	EUR	%
Hansestadt Stendal	1.255.000	25,10
Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg (SWM Magdeburg)	1.872.500	37,45
Gelsenwasser Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg (Gelsenwasser)	1.872.500	37,45
	5.000.000	100,00

Die Kapitalrücklage blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beinhaltet im Wesentlichen Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse aus Verträgen ab dem 01. Januar 2003. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Hausanschlüsse und Versorgungsleitungen.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren erfolgswirksam aufgelöst. Für alle ab dem 01. Januar 2003 abgeschlossenen Verträge werden wegen geänderter steuerlicher Vorschriften die Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse unter dem Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen.

Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen

Der Sonderposten ist entsprechend der "IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Bilanzierung von Emissionsberechtigungen nach HGB" (IDW RS HFA 15) aufgrund der unentgeltlichen Zuteilung von Emissionsberechtigungen zu passivieren. Die Bewertung wird analog den kostenlos zugewiesenen Emissionsberechtigungen mit 1 EUR je Tonne CO₂ vorgenommen. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt jährlich in Höhe des Betrags der Rückstellungen, die für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionsberechtigungen zu bilden sind.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren i.S.v. IAS 19 bewertet. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Der angewandte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung beläuft sich im Geschäftsjahr 2015 auf 3,91 Prozent p.a. (Vorjahr: 4,58 Prozent p.a.). Weiterhin wurde eine Einkommenssteigerung analog

Vorjahr von 2,75 bzw. 3,0 Prozent p.a., eine Fluktuationsquote analog Vorjahr bis zu 0,5 Prozent p.a. und eine Rentendynamik von bis zu 1,2 % (Vorjahr bis 1,5 %) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teils durch Rückdeckungsversicherungen besichert. Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen betragen zum 31. Dezember 2015 416 TEUR und wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die Gewerbesteuer (563 TEUR). Mit 405 TEUR werden Rückstellungen für allgemeine Steuerrisiken ausgewiesen

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ungewisse Verbindlichkeiten mit 1.568 TEUR, ausstehende Rechnungen mit 561 TEUR sowie Rückstellungen im Personalbereich mit 418 TEUR.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen liegen als Rechnungsgrundlage die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Dabei wurde ein Rechnungszins von 2,11 % (im Vorjahr 2,86 %) sowie ein Einkommenstrend analog Vorjahr von 3,0 % p.a. berücksichtigt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit dem zum 31. Dezember 2015 bestehenden

Wertguthaben bei der Energie-Sicherungstreuhand e.V. in Höhe von 78 TEUR verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen mit 29 TEUR (im Vorjahr: 3 TEUR) auf einen Gesellschafter.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden im Geschäftsjahr keine Verbindlichkeiten aus Steuern ausgewiesen (im Vorjahr: 6.494 TEUR).

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	Summe EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.232.906,98	8.161.291,92	7.863.911,30	19.258.110,20
Vorjahr:	2.237.990,98	5.511.291,92	3.991.734,28	11.741.017,18
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	33.402,26	0,00	0,00	33.402,26
Vorjahr:	11.838,21	0,00	0,00	11.838,21
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.087.461,10	0,00	0,00	6.087.461,10
Vorjahr:	10.290.785,61	0,00	0,00	10.290.785,61
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.589.973,60	0,00	0,00	1.589.973,60
Vorjahr:	3.314.929,67	0,00	0,00	3.314.929,67
Sonstige Verbindlichkeiten	3.780.860,92	0,00	0,00	3.780.860,92
Vorjahr:	9.330.413,37	0,00	0,00	9.330.413,37
Summe	14.724.604,86	8.161.291,92	7.863.911,30	30.749.808,08
Vorjahr:	25.185.957,84	5.511.291,92	3.991.734,28	34.688.984,04

Die Verbindlichkeiten sind bis auf übliche Eigentumsvorbehalte unbesichert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus dem Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude Rathenower Straße in Höhe von 845 TEUR sowie für den Fuhrpark und sonstige Betriebsausstattung in Höhe von 79 TEUR. Die Beträge beziehen sich jeweils auf die Gesamtlaufzeit der Verträge.

Die Leasinggeschäfte dienen der mittel- und langfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Ein weiterer Vorteil besteht in dem flexiblen Austausch von Kraftfahrzeugen bei Ausfall innerhalb der Vertragsbindung. Risiken bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit.

Im Jahr 2003 wurde mit SWM Magdeburg ein kaufmännischer Betriebsführungsvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Im Zuge der Beendigung der technischen Betriebsführung durch die E.ON Avacon AG zum 1. Januar 2012 wurden einzelne Teilleistungen an SWM Magdeburg übertragen. Diese betreffen im Wesentlichen die Netzführung des Strom- und Gasbereiches, die Zählerfernauslesung, die Wartung und Inspektion der Gasdruckregelanlagen und KKS-Anlagen sowie IT-Leistungen für Neuerungen des EnWG. In diesem Zusammenhang wurde der kaufmännische Betriebsführungsvertrag in einen Dienstleistungsvertrag bei unveränderter Laufzeit geändert. Im Jahr 2015 betrug das berechnete Entgelt für die kaufmännischen und technischen Dienstleistungen 2.064 TEUR.

Ferner bestehen mit der SWM Magdeburg Vereinbarungen über Leistungen, die nicht im Vertrag erfasst sind. Diese werden gemäß allgemeinen Weiterberechnungssätzen abgerechnet.

Weiterhin besteht zum 31. Dezember 2015 ein Gesamtbestellobligo in Höhe von 6.541 TEUR aus getätigten Bestellungen bei diversen Lieferanten und Dienstleistern, deren Lieferungen und Leistungen zum Stichtag noch nicht erbracht sind.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Elektrizitätsversorgung	68.288
Gasversorgung	11.464
Fernwärmeversorgung	18.613
Trinkwasserversorgung	3.340
Abwasserentsorgung	1.739
	<hr/>
Gesamtumsatz	103.444
	<hr/>

Unter den Umsatzerlösen werden mit 9.995 TEUR periodenfremde Erlöse ausgewiesen. Davon betreffen 9.479 TEUR Erlöse aus dem Gasverkauf VASA. Im Rahmen des im Geschäftsjahr zur außergerichtlichen Beilegung des jahrelangen Rechtsstreits geschlossenen Anwaltsvergleichs erfolgte eine korrigierte Abrechnung des Gasverkaufs für den Zeitraum 2011 bis 2014. Ferner enthalten die Umsatzerlöse mit 758 TEUR Erlösschmälerungen für Vorjahre.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit 4.815 TEUR Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Davon entfallen 4.559 TEUR auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die in Vorjahren im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit VASA gebildet worden sind.

Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 75.403 TEUR (Vorjahr: 69.933 TEUR) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 2.630 TEUR (Vorjahr 1.949 TEUR) zusammen. Mit 11.671 TEUR werden Aufwendungen für den Strom- und Wärmebezug von der VASA für 2011 bis 2014 ausgewiesen. Im Rahmen des im Geschäftsjahr zur außergerichtlichen Beilegung des Rechtsstreits mit VASA geschlossenen Vergleichs erfolgte eine korrigierte Abrechnung des Strom- und Wärmebezugs seitens VASA.

Personalaufwand

Der Personalaufwand beinhaltet Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 142 TEUR (Vorjahr: 104 TEUR). Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Abzinsung der langfristigen Personalrückstellungen ergeben. Diese sind im Zinsergebnis ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen u.a. an die Stadt zu zahlende Konzessionsabgabe in Höhe von 1.424 TEUR und die Vergütung für den Dienstleistungsvertrag mit der SWM Magdeburg in Höhe von 1.418 TEUR. Aufwendungen aus der Zuführung der Wertberichtigung auf Forderungen werden mit 614 TEUR und Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten mit 704 TEUR ausgewiesen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Erträge aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen werden im Berichtsjahr mit 29 TEUR ausgewiesen (Vorjahr: 0 TEUR).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierin sind u. a. in Höhe von 292 TEUR Zinsen an Kreditinstitute für langfristige Darlehen sowie Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen mit 58 TEUR (Vorjahr: 75 TEUR) enthalten. Den Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 15 TEUR stehen Zinserträge aus dem verpfändeten Deckungsvermögen in Höhe von 3 TEUR gegenüber, welche saldiert ausgewiesen werden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern von Einkommen und Ertrag in Höhe von 2.704 TEUR enthalten für 2015 Gewerbesteuern in Höhe von 976 TEUR sowie Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 1.107 TEUR. Mit 359 TEUR werden Steuern vom Einkommen und Ertrag für Vorjahre sowie in Höhe von 262 TEUR für die Veränderung von Rückstellungen für allgemeine Steuerrisiken ausgewiesen.

III. Finanzinstrumente

Die SWS hat im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für Darlehen mit variabler Verzinsung derivative Geschäfte abgeschlossen. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen und sind auf die Absicherung des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

	Umfang	beizulegender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte		
- SWAP	2.850	-114

Die Zeitwerte wurden den Marktpreisbestätigungsschreiben der Banken entnommen. Die jeweilige Bewertung gibt die Einschätzung der Bank über den Wert des betreffenden Finanzinstrumentes zum Bilanzstichtag auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden wieder. Er leitet sich lt. den Banken vom indikativen Preis ab, zu dem die Bank das Finanzinstrument beendet bzw. zurückgekauft hätte.

Die Zinsderivate werden mit den zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten (Micro-Hedges) zusammengefasst. Da die Derivate mit den zugrunde liegenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmen, ist davon auszugehen, dass sich die Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit der Derivate vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung von Festzinssätzen erreicht wird.

IV. Ergänzende Angaben

a) Zusammensetzung der Organe/Aufwendungen für Organe

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Thomas Bräuer, kaufmännischer Geschäftsführer, allein vertretungsberechtigt

Dipl.-Ing. Manfred Hochbein, technischer Geschäftsführer (bis 31.12.2015)

Dipl.-Ing., Dipl. Wirtschaftsingenieur Thorsten Jansing, technischer Geschäftsführer (seit 01.01.2016)

Bezüge der Geschäftsführung

Bezüglich der Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2015 wurde von der Schutzvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat

1. Klaus Schmotz
Oberbürgermeister Hansestadt Stendal
Vorsitzender des Aufsichtsrates

2. Henning R. Deters
Vorsitzender des Vorstandes GELSENWASSER AG
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
3. Helmut Herdt
ass. jur. Sprecher der Geschäftsführung SWM Magdeburg
Mitglied des Aufsichtsrates
4. Johannes Kempmann
Dipl.-Ing. technischer Geschäftsführer SWM Magdeburg
Mitglied des Aufsichtsrates
5. Frank Neumann
Bereichsleiter Unternehmensentwicklung GELSENWASSER AG
Mitglied des Aufsichtsrates bis 31.12.2015
6. Manfred Hochbein
Leiter Betriebsdirektion Lüdinghausen GELSENWASSER AG
Mitglied des Aufsichtsrates ab 01.01.2016
7. Hardy Peter Güssau
Diplom-Lehrer, Vorsitzender der CDU-Fraktion, MdL
Mitglied des Aufsichtsrates
8. Marco Philipp
Vermessungstechniker, Belegschaftsvertreter
Mitglied des Aufsichtsrates

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 10 TEUR.

b) Angaben zu Arbeitnehmern

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Arbeitnehmer:

	2015	2014
Gewerbliche Mitarbeiter	35	35
Angestellte	51	50
Aushilfen	5	7
Summe	91	92

c) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Gemäß § 6b Abs. 2 EnWG sind als Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen und assoziierten Unternehmen der Dienstleistungsvertrag mit der SWM Magdeburg zu nennen.

Der Dienstleistungsvertrag umfasst folgende Schwerpunktaufgaben

- Vertriebs- und Marketingdienstleistungen
- Energiewirtschaftliche Unterstützung
- Externes und internes Rechnungswesen
- Personalabrechnung und –entwicklung
- Bereitstellung der DV-Plattform zur Abwicklung der oben genannten Geschäftsvorfälle auf Basis von SAP
- Allgemeine Dienste sowie Rechtsberatung
- Unterstützung bei der internen Revision
- Unterstützende Leistungen im Bereich Beschaffung

In 2015 hat die SWM Magdeburg hierfür 1.688 TEUR (brutto) berechnet.

Die technische Betriebsführung durch SWM Magdeburg betrifft die Netzführung Strom und Gas, die Zählerfernauslesung sowie die Wartung und Inspektion von Gasdruckregel- und KKS-Anlagen. In 2015 hat die SWM Magdeburg hierfür 376 TEUR (brutto) berechnet.

Für sonstige Leistungen aus vertraglichen Vereinbarungen wurden von SWM 26 TEUR (brutto) weiterberechnet.

Mit der SWM Magdeburg besteht ein Rahmenvertrag über die wechselseitige Lieferung von Strom und ein Vertrag über die Lieferung von elektrischer Energie (offener Vertrag). Aus diesen Verträgen erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr Erlöse (netto) von 248 TEUR und hatte Aufwendungen (netto) von 4.856 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Erdgasliefervertrag mit der SWM Magdeburg geschlossen. In 2015 bezog die Gesellschaft daraus Erdgas von der SWM Magdeburg zu einem Wert in Höhe von 3.692 TEUR (netto).

Mit der GELSENWASSER AG bestehen vertragliche Vereinbarungen über die Erstellung von Rohrnetzrechnungen im Wasserbereich, Netzplanungen im Gasbereich, Einführung eines geografischen Informationssystems, Beratungsleistungen und über Leitungstätigkeiten. Dazu wurden im Berichtsjahr 90 TEUR (brutto) an die SWS berechnet.

d) Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 17 TEUR (brutto) und betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Stendal, im März 2016

Stadtwerte - Altmärkische Gas-, Wasser-
und Elektrizitätswerke GmbH Stendal

Thomas Bräuer
- Geschäftsführer -

Thorsten Jansing
- Geschäftsführer -

Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Stendal
Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand am 31.12.2015 EUR
	Stand am 1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
	782.192,99	45.796,01	71.908,43	0,00	899.897,43
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.373.715,71	398.400,52	16.709,50	0,00	7.788.825,73
2. Technische Anlagen und Maschinen	105.270.498,81	4.062.417,57	601.741,88	572.630,87	109.362.027,39
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.677.212,09	207.455,16	0,00	3.609,69	1.881.057,56
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	701.626,13	6.214.194,96	-690.359,81	0,00	6.225.461,28
	<u>115.023.052,74</u>	<u>10.882.468,21</u>	<u>-71.908,43</u>	<u>576.240,56</u>	<u>125.257.371,96</u>
	<u>115.805.245,73</u>	<u>10.928.264,22</u>	<u>0,00</u>	<u>576.240,56</u>	<u>126.157.269,39</u>

Stand am 1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	Abschreibungen		Stand am 31.12.2015 EUR	Buchwerte	
		Umbuchung EUR	Abgänge EUR		Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR
729.398,99	59.386,44	0,00	0,00	788.785,43	111.112,00	52.794,00
5.199.079,75	84.005,56	-739,00	0,00	5.282.346,31	2.506.479,42	2.174.635,96
70.595.235,81	4.102.466,81	739,00	493.997,23	74.204.444,39	35.157.583,00	34.675.263,00
1.111.377,09	151.040,16	0,00	3.609,69	1.258.807,56	622.250,00	565.835,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.225.461,28	701.626,13
<u>76.905.692,65</u>	<u>4.337.512,53</u>	<u>0,00</u>	<u>497.606,92</u>	<u>80.745.598,26</u>	<u>44.511.773,70</u>	<u>38.117.360,09</u>
<u>77.635.091,64</u>	<u>4.396.898,97</u>	<u>0,00</u>	<u>497.606,92</u>	<u>81.534.383,69</u>	<u>44.622.885,70</u>	<u>38.170.154,09</u>

Anlage 2: Jahresabschluss 2015 und Lagebericht der
Stendaler Wohnungsbaugesellschaft

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	€	€	<u>2014</u> €
1. Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	17.231.655,52		17.241.956,52
b) aus der Betreuungstätigkeit	<u>44.607,29</u>		<u>44.340,55</u>
		17.276.262,81	17.286.297,07
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		269.152,55	-358.572,78
3. Sonstige betriebliche Erträge		675.830,09	408.471,60
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-9.779.781,98		-8.871.059,84
b) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>-50.209,19</u>		<u>-28.416,14</u>
		-9.829.991,17	-8.899.475,98
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.323.858,56		-1.283.374,20
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>-264.883,03</u>		<u>-265.554,02</u>
- davon für Altersversorgung: € 6.000,00 (Vorjahr: € 6.000,00)		-1.588.741,59	-1.548.928,22
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.451.342,38	-2.357.591,38
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-776.216,18	-777.277,25
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.814,38	26.310,49
- davon Erträge aus Aufzinsung von Forderungen: € 0,00 (Vorjahr: € 12.061,84)			
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.739.413,62	-2.790.179,93
- davon an Gesellschafter: € 121.924,63 (Vorjahr: € 127.865,40)			
- davon Aufwendungen aus Aufzinsung von Rückstellungen: € 10.885,59 (Vorjahr: € 3.733,47)			
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>+845.354,89</u>	<u>+989.053,62</u>
11. Sonstige Steuern		-17.293,51	-14.345,03
12. Jahresüberschuss		<u>828.061,38</u>	<u>974.708,59</u>

Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeine Angaben

Die Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Der vorliegende Jahresabschluss ist auf Grund kommunalrechtlicher Empfehlungen nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Die Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen wurde beachtet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz wurde entsprechend § 265 Abs. 5 HGB (einschließlich der ergänzenden Bestimmungen des GmbHG und des DMBilG) um zusätzliche Posten erweitert, weil deren Inhalt nicht von einem vorgeschriebenen Posten gedeckt ist.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nachfolgende Umgliederungen und Anpassungen (auch von Vorjahreswerten) erfolgten im Jahresabschluss:

- Umgliederung der als Nebenkosten abrechenbaren umlagefähigen Grundsteuern aus den Sonstigen Steuern in die Aufwendungen für Hausbewirtschaftung (T€ 284; i. Vj. T€ 283),
- Umgliederung von Nebenforderungen aus der Vermietung aus den sonstigen Vermögensgegenständen in die Forderungen aus Vermietung (T€ 58; i. Vj. T€ 51).

Die **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen (diese entfallen ausschließlich auf Grund und Boden) sowie Investitionszulagen und -zuschüsse. Vermögensgegenstände, deren Nutzungsdauern zeitlich begrenzt sind, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzung planmäßig linear pro rata temporis abgeschrieben.

Abschreibungen auf Wohngebäude erfolgen in der Regel über 80 Jahre bzw. die Restnutzungsdauer, Geschäfts- und sonstige Bauten werden in der Regel über 50 Jahre abgeschrieben. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird nach der linearen Methode unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern planmäßig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr ihrer Anschaffung als Zugänge zum Anlagevermögen erfasst und in voller Höhe abgeschrieben.

Zur Bewertung der Wohngebäude am Abschlussstichtag und damit für die Beurteilung der künftigen Wertentwicklung wurde das Sanierungskonzept vom 21. Juni 2002 i. S. v. § 1 Abs. 2 Nr. 3 Altschuldenhilfeverordnung (AHGV) sowie die am 12. Oktober 2010 neu geschlossene Sanierungsvereinbarung und das zugrundeliegende Sanierungskonzept mit herangezogen.

Für zum Abriss vorgesehene, nicht wirtschaftlich zu führende Wohngebäude des Anlagevermögens wurden in den vergangenen Jahren die Nutzungsdauern an die geschätzte Restnutzungsdauer angepasst.

Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind, werden entsprechend dem Wertaufholungsgebot Zuschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen, die zwischenzeitlich vorzunehmen gewesen wären, vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten keine Zuschreibungen.

Unter den **Sonstigen Ausleihungen** werden erstmalig anteilige Guthaben an Instandhaltungsrücklagen bei drei Wohnungseigentümergeinschaften ausgewiesen. Die Ausleihungen sind in den Eigentümergeinschaften verzinslich angelegt. Die Ausleihung entwickelt sich entsprechend der Inanspruchnahme bzw. Zuführung zu den Rücklagekonten in den Eigentümergeinschaften.

Als **unfertige Leistungen** werden die noch nicht abgerechneten Betriebs- und Heizkosten ausgewiesen, die mit den anfallenden umlagefähigen Aufwendungen angesetzt werden. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die **flüssigen Mittel** werden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert; für Ausfallrisiken sind Wertberichtigungen abgesetzt. Die Wertberichtigung auf Forderung aus Vermietung wird nach einem pauschalierten Verfahren und unter Berücksichtigung von Mahnstufen gegen Mieter ermittelt. Der Forderungsbestand ist zu 84,0 % (i. Vj. 82,6 %) wertberichtigt.

Für bestehende Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden passive (Steuerbelastung) bzw. aktive (Steuerentlastung) **latente Steuern** gebildet. Die Bewertung der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung erfolgt mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen. Diese betragen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,825 % sowie für Gewerbebeertragsteuern 10,125 %.

Die Unterschiede bestehen bei Rückstellungen für Altersteilzeit, anderen sonstigen Rückstellungen sowie im Anlagevermögen. Weiterhin bestehen erhebliche steuerliche Verlustvorräte. Aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz entstandene aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Unter Berücksichtigung selbiger ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Überhang aktiver latenter Steuern. Entsprechend dem Bilanzierungswahlrecht des § 274 HGB erfolgt im Jahresabschluss kein Ansatz.

Das **Eigenkapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen ist der durch die Bundesbank nach den Vorschriften der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelte Rechnungszins für die durchschnittliche Restlaufzeit von 1,5 Jahren angesetzt worden. Die Erfassung des Zinseffektes erfolgte unter dem Zinsergebnis.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung und die Zusammensetzung des **Anlagevermögens** sind im Anlage-
spiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben Restlaufzeiten von
bis zu einem Jahr.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter** (T€ 41) entfallen auf Ansprüche gegen die Stadt
Stendal aus der Gewährung von Zuwendungen im Rahmen des Programms Stadtumbau-
Ost für den Abriss von Wohngebäuden.

Von den **Guthaben bei Kreditinstituten** unterliegen Verfügungsbeschränkungen T€ 406
(i. Vj. T€ 304).

Das **gezeichnete Kapital** (Stammkapital) ist zum Nennwert angesetzt und beträgt
€ 2.556.459,41.

Die **Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBiG** beinhaltet den die Stammeinlage über-
schreitenden Wert des in das Unternehmen eingebrachten Vermögens und dient gemäß
den gesetzlichen Grundlagen zum Ausgleich von Verlusten.

Im Berichtsjahr wurde entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterin der Jahres-
überschuss 2014 (T€ 975) in die **anderen Gewinnrücklagen** eingestellt.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Unterlassene Instandhaltung	298
ATZ-Rückstellungen	147
Rückstellungen Urlaubsanspruch	25
Ausstehende Betriebskosten	159
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	31
Übrige sonstige Rückstellungen	25
	685



Die **Verbindlichkeiten** haben folgende Restlaufzeiten:

	31.12.2015			
	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	57.758 (58.349)	1.299 (1.216)	5.886 (5.405)	50.573 (51.728)
aus erhaltenen Anzahlungen (Vorjahr)	5.624 (5.560)	5.624 (5.560)	0 (0)	0 (0)
aus Vermietung* (Vorjahr)	570 (433)	278 (247)	292 (186)	0 (0)
aus Lieferungen und Leistungen* (Vorjahr)	982 (1.033)	891 (928)	91 (105)	0 (0)
gegenüber Gesellschafter (Vorjahr)	1.634 (2.332)	100 (185)	618 (531)	916 (1.616)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	25 (25)	23 (24)	2 (1)	0 (0)
	66.593	8.215	6.889	51.489

*die in dieser Position mittelfristig ausgewiesenen Beträge betreffen Auskehrverpflichtungen aus Mietkautionen bzw. Gewährleistungseinbehalten; die Einschätzung erfolgt vor dem Hintergrund von Erfahrungswerten – die Verbindlichkeiten sind durch Bürgschaften aber auch kurzfristig ablösbar

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen Sicherheiten in Form von Grundschuldregistrierungen.

Unter den **Verbindlichkeiten aus Vermietung** werden Mietvorauszahlungen für das Folgejahr ausgewiesen (T€ 273; i. Vj. T€ 242).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** resultieren aus Darlehen (T€ 1.481), aus gezahlten Fördermitteln für Abrissobjekte (T€ 38) und aus der Verwaltung von Garagen und Gärten für die Stadt Stendal (T€ 115).

Die Gesellschaft verwahrt **Treuhandguthaben** im Rahmen der Verwaltung fremder Mieteinheiten mit einem Gesamtwert von T€ 12 (i. Vj. T€ 12). In gleicher Höhe besteht eine Herausgabeverpflichtung. Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten werden unter der Bilanz ausgewiesen.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** wurden ausschließlich im Inland und im Wesentlichen aus der Hausbewirtschaftung erzielt.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge (T€ 371), Erträge aus Versicherungsentschädigungen (T€ 151), Erträge aus Weiterberechnungen an Mieter (T€ 59) sowie Erträge aus der pauschalen Abgeltung an Mieter (T€ 11) enthalten. Die periodenfremden Erträge (T€ 371) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 251) und aus der erstmaligen Bilanzierung der Instandhaltungsrücklagen bei Wohnungseigentümergeinschaften (T€ 79).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfallen vornehmlich auf Forderungsausbuchungen und pauschale Einzelwertberichtigungen (T€ 164), Werbungskosten (T€ 111) und Beratungskosten (T€ 57). Die periodenfremden Aufwendungen betragen T€ 0.

5. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt folgende Mitarbeiter:

	2015	2014
Geschäftsführung und kaufmännische Angestellte	29	29
Hausmeister	8	8
	37	37

Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar für das Geschäftsjahr 2015 beträgt T€ 17. Andere Bestätigungsleistungen wurden nicht erbracht.

Geschäftsführung

Herr Daniel Jircik, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Stendal.

Die Angaben zu den **Geschäftsführerbezügen** werden unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Aufsichtsrat

Herr Klaus Schmotz, Vorsitzender, Oberbürgermeister der Stadt Stendal,

Herr Joachim Röxe, stellvertretender Vorsitzender, Verwaltungsfachwirt i. R., bis
30.08.2015,

Frau Rita Antusch, Horterzieherin i. R.,

Herr Dr. Marcus Faber, Angestellter,

Herr Dr. Jörg Böhme, Facharzt für Allgemeinmedizin,

Herr Dr. Henning Richter-Mendau, Facharzt für Gynäkologie i.R.,

Frau Cornelia Schultz, Wirtschaftskaufmann, Belegschaftsvertreter, Leiterin Rechnungs-
wesen bis 30.08.2015,

Herr Maik Szabaschus, Steuerfachangestellter, Belegschaftsvertreter, Kundenbetreuer,
ab 01.09.2015,

Herr Björn Dahlke, Student, ab 01.09.2015.

Für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr erhielten die Aufsichtsratsmitglieder Bezüge von
insgesamt T€ 7.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss soll den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Stendal, 09. Mai 2016


Daniel Jircik
Geschäftsführer

Stendaler Wohnungsbau-Gesellschaft mbH,
Stendal

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Kumulierte Abschreibung		Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	31.12.2014
01.01.2015	€	€	€	€	€	€
	314.251,05	29.874,24	0,00	5.482,10	338.663,19	47.541,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Software						
	169.682.369,19	927.884,10	4.830.858,78	0,00	175.441.212,07	81.399.883,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	2.398.121,76	0,00	0,00	0,00	2.398.121,76	724.438,67
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	591.906,75	54.533,26	0,00	3.610,46	642.829,55	140.467,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.830.958,78	720.900,49	-4.830.958,78	0,00	720.900,49	4.830.958,78
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau						
	177.503.356,48	1.703.317,85	0,00	3.610,46	179.203.063,87	87.094.747,45
III. Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	0,00	89.062,71	0,00	0,00	89.062,71	0,00
Gesamtsumme Anlagevermögen	177.817.607,53	1.822.254,90	0,00	9.072,56	179.630.789,77	87.142.288,45

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Software

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Gebäude
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

III. Finanzanlagen

Sonstige Ausleihungen

Gesamtsumme Anlagevermögen

Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH ist eine kommunale Gesellschaft, die sich mit der Vermietung, Verwaltung und Bewirtschaftung von Wohnungen befasst. Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung, Pflege, Erhaltung und Modernisierung von Grundstücken, Wohnungen und Gewerberäumen, die sich im Eigentum der Gesellschaft befinden, Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen, die sich im Eigentum der Stadt Stendal sowie Dritter befinden, ggf. einschließlich aller Tätigkeiten aus Vermietung von Wohnungen und Gewerberäumen, Neubau von Gebäuden und Wohnungen, einschließlich Projektsteuerung auch im Auftrag Dritter, rechtsgeschäftlicher Erwerb und rechtsgeschäftliche Veräußerung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen, Durchführung von Bau- und Reparaturleistungen auch für Dritte (Auszug aus dem HRB 382). Die primäre Geschäftstätigkeit der SWG umfasst die Verwaltung ihrer eigenen Mietwohnungen. Darüber hinaus verwaltet die SWG in geringem Umfang Objekte der Stadt Stendal und verkauft Wohnungen und Grundstücke.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden ca. 4.200 Mieter und Pächter von Wohnungen, Gewerbeobjekten und Garagen betreut. Damit hat die SWG in der Stadt Stendal einen Marktanteil von rd. 30 %.

Die wirtschaftliche Situation der SWG ist erheblich von der Vermietbarkeit ihrer Wohnungen abhängig. Diese hängt von der Bevölkerungsentwicklung der Hansestadt Stendal ab. Im Jahr 2015 stieg, entgegen des Trends der letzten Jahre, die Einwohnerzahl der Kernstadt Stendal von 31.263 auf 31.942 Einwohner an. Ob der abnehmende Trend der letzten Jahre damit langfristig beendet wurde oder hier ein Einmaleffekt durch die Asylbewegung des Jahres 2015 aufgetreten ist bleibt abzuwarten. Die SWG geht in ihrer langfristigen Planung von keiner erheblichen Bevölkerungszunahme aus.

Es wurden wie auch in den vergangenen Jahren Maßnahmen unternommen, um den langfristig verbleibenden Wohnungsbestand den Erfordernissen des Marktes anzupassen. Alle Maßnahmen erfolgten ohne Neukreditaufnahmen. Diese Anpassung wurde im Wesentlichen in zwei Stufen durchgeführt:

1. Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen im Zuge der Neuvermietung und im Rahmen der laufenden Bewirtschaftung in einem Wertumfang von durchschnittlich 10 €/qm Gesamt-Wohnfläche. Im Jahr 2015 wurde der Betrag von 8 auf 10 € angepasst. Damit konnte die Vermietungssituation der SWG im Vergleich zu Wettbewerbern noch einmal verbessert werden.
2. Durchführung von Instandsetzungsmaßnahmen mit gleichzeitiger Anpassung des Gebäudezustandes an geänderte Nachfragestrukturen (Grundrissänderungen, Wärmedämmung, Balkonnachrüstung).

Aufgrund der Erfahrung der Vorjahre wurde Wert darauf gelegt, dass sämtliche Baumaßnahmen ein sozialverträgliches Mietniveau ermöglichen. Sanierungen in der Vergangenheit haben teilweise dazu geführt, dass sich die Vermietbarkeit der Wohnungen aufgrund des höheren Mietpreises verschlechtert hat. Nachfolgende wesentliche Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr realisiert:

Gebäude	Maßnahme	Kosten
Stadtseeallee 26-30	Fassade, Balkone, Fahrstühle	1.074 T€
Preußenstraße 59-59f	Balkone	298 T€
Stadtseeallee 77-85	Fassade und Balkone	195 T€
Hans- Schomburgk-Str.	Aussenanlagen	146 T€
Röxer Straße	Leistungsstränge	138 T€
Albrecht-Dürer-Straße	II.BA	136 T€
C.-Hagenbeck-Str. / Prof.-Dathe-Str.	Aussenanlagen	126 T€
Adolph-Menzel-Straße	Komplettsanierung des Rohbaus	60 T€
H.-Zille-Straße	II.BA	59 T€

Im Jahr 2015 wurde die Umsetzung der Sanierungsvereinbarung abgeschlossen. Dies spiegelt sich vor Allem in einer höheren Investitionstätigkeit im Vergleich zu den Vorjahren wieder. Die Sanierung des Hochhauseses in der Stadtseeallee 26-30 mit insgesamt 128, teilweise altengerechten, Wohnungen ist dabei besonders hervorzuheben.

Durch die Aufwertungsmaßnahmen konnte die SWG nochmals im Verlaufe des Jahres 2015 den Leerstand von 6,6 % auf 6,0 % senken.

Durch die Eingemeindung der ehemals selbständigen Gemeinde Uchtspringe in die Hansestadt Stendal ist das Unternehmen Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH eine Eigengesellschaft der Hansestadt Stendal geworden. Das Unternehmen verwaltet und besitzt Immobilien in Gemeinden im Raum Stendal und in Gardelegen. Die Hansestadt Stendal hat im Jahr 2012 wesentliche Aufgaben dieser Gesellschaft, wie Rechnungswesen, Personal und Allgemeine Verwaltung, im Rahmen einer Geschäftsbesorgung auf die SWG übertragen. Art und Umfang der Geschäftsbesorgung wurde in einem Dienstleistungsvertrag geregelt. Die Gesellschaft selbst bleibt dabei bestehen und wird wesentliche Kernaufgaben, wie Vermietung und Instandhaltung, mit eigenem Personal weiter führen.

2. Ergebnis / Liquidität

Der Jahresüberschuss 2015 beläuft sich auf T€ 828.

Die Umsatzerlöse aus Sollmieten konnten um T€ 257 erhöht werden, dies steht überwiegend in Zusammenhang mit der Erhöhung der durchschnittlichen Mieteinnahmen im Ergebnis der durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen an Wohnungen.

Der Finanzmittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit in 2015 (T€ 6.164) ist für die Finanzierung der Investitionsmaßnahmen im Rahmen der Sanierungen von Wohngebäuden (T€ 3.108) sowie für die planmäßigen Tilgungen der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Banken (T€ 1.216) und der Stadt Stendal (T€ 106) verwendet worden. Darlehensaufnahmen wurden im Jahr 2015 (T€ 1.673) zur Umschuldung von bestehenden Darlehen bei der Investitionsbank (T€ 1.048) und Hansestadt Stendal (T€ 628) durchgeführt. Insgesamt ist die SWG auch künftig in der Lage, notwendige Instandsetzungsmaßnahmen weiterhin aus eigener Liquidität zu erbringen.

Die Eigenkapitalquote des Unternehmens beträgt 29,4 %, der Anlagendeckungsgrad II 99,2 %. Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der letzten Jahre spiegelt sich in folgenden Kennzahlen wider:



		2015	2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	T€	95.182	95.521	95.630	97.712	99.546
davon Sachanlagevermögen/Immaterielle Vermögensgegenstände	T€	86.423	87.143	86.300	86.058	86.015
Eigenkapital	T€	27.905	27.077	26.102	25.714	24.674
Eigenkapitalquote	%	29,4	28,3	27,3	26,4	24,8
Fremdkapital (mittel- und langfristig ggü. Kreditinstituten)	T€	57.865	59.707	60.563	61.700	64.132
Liquide Mittel 31.12.	T€	2.783	2.416	2.305	4.440	5.675
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ab 2015 nach DRS 21/zuvor DRS 2)	T€	6.164	4.788	2.045	3.542	3.906
Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung	T€	17.232	17.242	16.896	16.709	16.869
Ausfall durch Leerstand (Mieten und Betriebs- und Heizkosten)	T€	859	935	1.025	922	792
Forderungen aus Vermietung	T€	269	275	183	272	268
Aufwendungen für Betriebs- u. Heizkosten incl. Grundsteuern	T€	5.704	5.480	5.946	5.839	5.497
zuzüglich eigene Hausmeisterkosten	T€	210	171	171	155	160
davon abrechenbar	T€	5.551	5.282	5.640	5.912	5.436
Instandhaltungskosten*	T€	2.816	2.087	2.438	1.937	2.564
Instandhaltungskosten/m ²	€	12,19	8,88	10,40	8,00	8,17
aktivierte Modernisierungskosten (ohne Anlagen im Bau)	T€	928	2.180	340	2.487	1.560
Kapitaldienst (Objektfinanzierung)	T€					
Zinsen	T€	2.739	2.786	2.823	2.888	2.956
Aufnahme von Darlehen	T€	1.673	0	0	0	10.330
Tilgung von Darlehen	T€	2.998	1.476	1.612	2.321	11.761
Planmäßige Abschreibungen	T€	2.451	2.358	2.397	2.4111	2.351
Außerplanmäßige Abschreibungen	T€	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts-						
Tätigkeit	T€	624	1.185	105	1.179	1.654
Jahresergebnis	T€	828	975	388	1.039	2.310

*ohne Instandsetzungsaufwand

		2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigener Hausbesitz zum 31.12.							
Wohneinheiten	Anzahl	3.982	3.981	3.971	4.096	4.142	4.383
davon Leerstand Wohneinheiten	Anzahl	238	261	299	394	350	529
davon Leerstand Wohneinheiten	%	6,0	6,56	7,53	9,62	8,45	12,07
Entwicklung Sollmiete/m²/monatlich							
Wohnungen, Gewerbe	€	4,53	4,50	4,42	4,39	4,32	3,95
umlagefähige Betriebskosten je m ² monatlich	€	1,97	1,87	2,01	2,03	1,85	1,86

3. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Das wesentliche Risiko der SWG besteht in der möglichen Zunahme des Leerstandes und einer Verschlechterung der Zahlungsmoral der Mieter. Darüber hinaus besteht ein Risiko aus der Zahlung von Mietforderungen durch ALG II - Empfänger. Entsprechend des Sanierungskonzeptes sind bis zum Jahr 2020 weitere Abrisse geplant. Eine Wiederaufnahme des öffentlichen Rückbauförderprogramms ist derzeit nicht in Sicht.

Ein weiteres Risiko besteht im technischen Zustand des Bestandes der SWG. Ein Teil des Portfolios ist unsaniert. Hier wird auch in den nächsten Jahren ein großer Aufwand zur energetischen Sanierung der Außenwände, zur Instandsetzung von Dächern, Leitungssträngen und Balkonanlagen sowie zur Sicherstellung der weiteren Vermietbarkeit notwendig sein. Diesem Thema widmet sich die SWG in verstärktem Maße.

Der unsanierte Wohnungsbestand bietet zugleich aber auch eine Chance. Dadurch entsteht zum einen die Möglichkeit, auch weiterhin Rückbau durchzuführen, zum anderen können die entsprechenden Gebäude der heute geänderten Nachfragesituation noch angepasst werden. Dies kann durch Grundrissänderungen und altengerechte bzw. energetische Sanierung der Wohngebäude erreicht werden. In der Bereitstellung altersgerechter Wohnungen sieht die SWG eine deutliche Wachstumschance. Darüber hinaus sollen sowohl die Marketingaktivitäten als auch die Kundenorientierung der SWG weiter gestärkt werden.

4. Ausblick

Die SWG hat durch das im Jahr 2010 vorgelegte Sanierungskonzept wesentliche finanz- und leistungswirtschaftliche Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität festgeschrieben. In der Sanierungsvereinbarung wurden die Zins- und Tilgungsleistungen der SWG gegenüber den Kreditinstituten festgeschrieben und Maßnahmen zur Anpassung des Bestandes an die generelle Nachfragestruktur eingeleitet.

Aufgrund der aktuellen Marktzinsentwicklung wird auf Sicht der nächsten zwei Jahre mit weiterhin sehr niedrigen Finanzierungszinsen gerechnet. Dennoch ist die Gesellschaft bestrebt, den Zustand des Wohnungsbestandes überwiegend aus den Finanzmittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit weiter nachhaltig verbessern.

Die SWG wird dabei ihren bisherigen Weg verfolgen gleichzeitig in allen Wohngebieten, die langfristige Marktakzeptanz besitzen, zu investieren. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Jahr 2016 werden die Errichtung eines Studentenwohnheims sowie der Bau eines Laubengangs in der Adam-Ileborgh-Straße sein.

Das Profil der Gesellschaft soll weiter geschärft werden. Die SWG soll als stabiler und zukunftsfähiger Partner der Mieter mit preiswertem Wohnraum in angemessener Qualität wahrgenommen werden. Nebengeschäfte, wie Bewirtschaftung und Verwaltung fremden Eigentums, sollen mittelfristig weitestgehend eingestellt werden.

Ihren Kreditgebern soll die SWG die zuverlässige Leistung des Schuldendienstes gewährleisten und die nachhaltige Werthaltigkeit der Bestände sicherstellen.

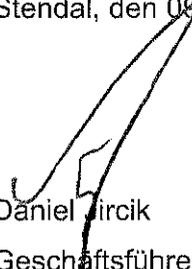
Die SWG geht in den nächsten Jahren davon aus, im laufenden Geschäft Überschüsse zu erwirtschaften. Im Wirtschaftsplan 2016 ist ein Jahresüberschuss eingeplant, der bedingt durch die geplanten höheren durchschnittlichen Instandhaltungsaufwendungen pro m², leicht unter dem Niveau dieses Jahres liegen soll. Diese Überschüsse sollen dazu verwendet werden, den Wohnungsbestand der SWG marktfähig zu gestalten.

Ihrer Gesellschafterin kann die SWG auf mittlere Sicht sicherlich keinen Beitrag zum Haushalt leisten. Allerdings ist es Ziel der SWG, im Sinne einer ideellen Rendite, der Stadt Stendal ein zuverlässiger Partner bei der sozialverträglichen Wohnraumversorgung der Bevölkerung und der städtebaulichen Entwicklung, insbesondere im Zeichen des Stadtumbaus, zu sein.

5. Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Stendal, den 09. Mai 2016


Daniel Jirčík
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Halle, 13. Mai 2016

WIKOM AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft




Nitzsche-Lezoch
Wirtschaftsprüfer


Lanfermann
Wirtschaftsprüferin

Anlage 3: Jahresabschluss 2015 und Lagebericht der
Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark
GmbH

IGZ BIC Altmarm GmbH Innovations- und Gründerzentrum, Stendal

Bilanz zum 31. Dezember 2015

<u>Aktiva</u>	€	€	€	€	<u>Passiva</u>
			Vorjahr	Vorjahr	
			€	€	
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen					25.000,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.152,00	5.836,00		258.735,66	
				-257.452,12	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					0,00
1. Unerfüllte Leistungen	127.110,02	113.300,00		35.685,52	34.266,78
2. Geleistete Anzahlungen	678,30	6.000,00			
	<u>127.788,32</u>	<u>127.788,32</u>		<u>35.685,52</u>	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
– sämtliche mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr –					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.770,96	5.066,12		95.671,14	100.043,81
– davon gegenüber Gesellschaftern				37.566,72	35.667,55
€ 100,00 (i. Vj. € 1.767,28) –					
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.147,12	5.918,08		20.047,81	27.350,97
– davon gegenüber Gesellschaftern					
€ 536,61 (i. Vj. € 1.272,27) –					
– davon aus Steuern € 4.278,71 (i. Vj. € 4.356,59) –					
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	76.665,80	91.319,71			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	1.761,82	1.726,13		2.031,29	2.947,25
	<u>217.286,02</u>	<u>225.276,36</u>		<u>217.286,02</u>	<u>225.276,36</u>

IGZ BIC Altmark GmbH innovations- und Gründerzentrum, StendalGewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	€	€	<u>Vorjahr</u> €
1. Umsatzerlöse		383.977,14	424.785,26
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		13.810,02	-22.381,34
3. Sonstige betriebliche Erträge		62.876,79	189.188,00
Betriebsleistung		<u>460.663,95</u>	<u>591.591,92</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen		440.504,96	576.867,36
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	183.466,06		182.268,64
b) Soziale Abgaben	<u>38.094,40</u>	221.560,46	38.164,80
-- davon für Altersversorgung			
€ 62,76 (i. Vj. € 68,61) --			
6. Abschreibung auf Sachanlagen		3.318,08	5.066,89
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>52.626,82</u>	<u>46.937,87</u>
8. Betriebsergebnis		-257.346,37	-257.713,64
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3,07	54,08
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>45,04</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-257.343,30</u>	<u>-257.704,60</u>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,82		-18,17
13. sonstige Steuern	<u>108,00</u>	<u>108,82</u>	<u>107,81</u>
14. Jahresfehlbetrag		<u>-257.452,12</u>	<u>-257.794,24</u>
15. Entnahmen aus Kapitalrücklagen		0,00	257.794,24
16. Bilanzgewinn/ -verlust		<u>-257.452,12</u>	<u>0,00</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 aufgestellt. Die Anwendung der geänderten Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2010. Bei der erstmaligen Anwendung wurden die Vorjahresvergleichszahlen aufgrund des Wahlrechtes des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Die Gesellschaft ist eine „kleine“ Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 1 HGB. Die Vorschriften des HGB für „große“ Kapitalgesellschaften wurden gemäß § 121 GO LSA bei der Aufstellung des Jahresabschlusses beachtet. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden beibehalten.

Gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den nicht mehr zulässigen Sonderposten mit Rücklageanteil erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Anlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden pro rata temporis über die Nutzungsdauer vorgenommen.

Bei der Bemessung der Nutzungsdauern für die planmäßigen Abschreibungen werden die steuerlichen Abschreibungssätze zugrunde gelegt, die mit den betrieblichen Erfahrungen übereinstimmen.

Selbständig nutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert (netto) bis zu EUR 410 werden sofort abgeschrieben.

Umlaufvermögen

Die Vorräte betreffen die zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Betriebskosten sowie Projektkosten und sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert vermindert um Wertberichtigungen (TEUR 0,1) und unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Liquiden Mittel sind zu Nominalwerten angesetzt.

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital ist in der im Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Höhe ausgewiesen. Das Stammkapital beträgt EUR 25.000,00.

Die Kapitalrücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2015 TEUR
Stand am 1. Januar	0,00
Zuführung Gesellschaftereinzahlungen	258,70
Verlustausgleich 2015	./ 257,50
	<hr/>
Stand am 31. Dezember	<u>1,20</u>

Die im Geschäftsjahr geleisteten Bareinlagen (TEUR 257,50) wurden in die Kapitalrücklage eingestellt. Als Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern werden 0,5 TEUR ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen zu Betriebskosten (TEUR 18, VJ 17), Rückstellungen für Berufsgenossenschaft (TEUR 1; Vorjahr 1), für Archivierungsaufwendungen (TEUR 5; Vorjahr 5), für Urlaubsansprüche (TEUR 3; Vorjahr: TEUR 3).

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages. Bei der Bemessung der Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

	Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten TEUR	mit einer Restlaufzeit von		durch Pfandrechte oder ähnl. Rechte gesichert TEUR
		bis zu 1 Jahr TEUR	mehr als 5 Jahren TEUR	
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
2. Erhaltene Anzahlungen	95 (100)	95 (100)	0 (0)	0 (0)
3. Verbindlichk. aus Lieferg. u. Leistungen	37 (36)	37 (36)	0 (0)	0 (0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten*)	20 (27)	20 (27)	0 (0)	0 (0)
	153 (163)	153 (163)	0 (0)	0 (0)

*) davon aus Steuern: TEUR 4 (TEUR 4)

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen mit TEUR 254 (Vorjahr: TEUR 268) Erlöse aus Vermietung, mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 44) Personalkostenzuschüsse sowie mit TEUR 118 (Vorjahr: TEUR 113) Erlöse aus Projekten.

Sonstige Pflichtangaben

Im Geschäftsjahr waren neben einem Geschäftsführer durchschnittlich vier (Vorjahr: vier) Mitarbeiter beschäftigt.

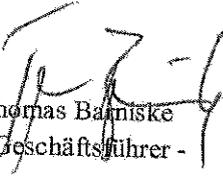
Insgesamt bestehen finanzielle Verpflichtungen aus dem Mietvertrag mit dem Technologiepark Altmark, Stendal, in Höhe von TEUR 360 p.a.

Zum alleinvertretungsberechtigten und nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreiten Geschäftsführer ist Herr Thomas Barniske, Stendal, bestellt.

Das mit dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr vertraglich vereinbarte Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen beträgt netto TEUR 3,5.

Stendal, den 09.03.2016

Innovations- und Gründerzentrum
BIC Altmark GmbH


Thomas Barniske
- Geschäftsführer -

Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark GmbH
Stendal

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2015

	<u>Anschaffungskosten</u>			<u>Abschreibungen</u>			<u>Nettobuchwerte</u>	
	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2015 €	Stand 31.12.2014 €
I. <u>Sachanlagen</u>								
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	152.859,30	2.639,08	591,75	147.027,30	3.318,08	590,75	5.152,00	5.836,00
Summe Sachanlagen	<u>152.859,30</u>	<u>2.639,08</u>	<u>591,75</u>	<u>147.027,30</u>	<u>3.318,08</u>	<u>590,75</u>	<u>5.152,00</u>	<u>5.836,00</u>
Gesamtsumme Anlagevermögen	<u>152.859,30</u>	<u>2.639,08</u>	<u>591,75</u>	<u>147.027,30</u>	<u>3.318,08</u>	<u>590,75</u>	<u>5.152,00</u>	<u>5.836,00</u>

Lagebericht der IGZ BIC Altmark GmbH für das Geschäftsjahr 2015

Die Situation der IGZ BIC Altmark GmbH per 31.12.2015 stellt sich wie folgt dar.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die folgenden Ausführungen konzentrieren sich auf die **inhaltlichen Schwerpunkte bzw. die Projektarbeit**, der Bereich der Vermietungen wird unter Punkt 2.1. näher betrachtet.

Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit der IGZ BIC Altmark GmbH waren auch im Jahr 2015 Projektaktivitäten in verschiedenen Bereichen, die Gründerberatung und -qualifizierung sowie die Vermietung der verfügbaren Räumlichkeiten.

Die Organisation, Begleitung und Abrechnung der Gründerqualifizierungsmaßnahmen im Landkreis Stendal wurde auch 2015 weiter durch das BIC abgesichert. Allerdings starteten die Qualifizierungsmaßnahmen erst nach einer relativ langen Wartezeit, da die erforderlichen Zuwendungsbescheide einen Projektstart trotz eines vorliegenden vorzeitigen Maßnahmenbeginns (vzM) erst im Herbst 2015 zuließen.

Im Folgenden wird auf weitere konkrete Projekte und Aktivitäten hingewiesen, die unter Federführung bzw. aktiver Teilnahme der IGZ BIC Altmark GmbH durchgeführt wurden bzw. auch weiter werden.

- Unternehmer- und Existenzgründertag
Der 19. Unternehmer- und Existenzgründertag 2015 fand im Juni mit seinen vielfältigen Angeboten – dazu gehörte auch der 7. Gründermarktplatz – ein lebhaftes Interesse bei Existenzgründern und Unternehmen. Er wurde erstmals in Kooperation mit der Kreissparkasse Stendal auch in deren benachbarten Schulungszentrum durchgeführt.
- Die BIC Altmark GmbH koordinierte auch 2015 weiter die Beiratsarbeit zur Zusammenarbeit zwischen der regionalen Wirtschaft und der Hochschule Magdeburg-Stendal, mit dem Schwerpunkt Standort Stendal.
- Die Trägerschaft für den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Stendal wurde 2015 inzwischen zum 8. Mal gemeinsam mit den Stadtwerken Stendal und einem Pool regionaler Unterstützerfirmen erfolgreich fortgesetzt.
- Projektbezogene Aktivitäten mit eindeutig regionalen Schwerpunkten konnten weiter ausgebaut werden.
- Das mit den Kommunen Stadt Osterburg, Stadt Bismark und Verbandsgemeinde Arneburg-Goldbeck im Jahr 2014 abgeschlossene Projekt „Brachflächenmanagement“ wurde mit einem Folgeprojekt 2015 fortgesetzt, an dem das BIC ebenfalls beteiligt war. Zur ähnlichen Thematik erhielt das BIC unter Federführung der Verbandsgemeinde Seehausen einen Auftrag, der auch die Städte Tangerhütte und Kalbe/Milde umfasste.
- Die Arbeit der Regionalen Energieagentur Altmark (REA) und der Energieagentur im Landkreis Stendal wurde 2015 weiter aufgebaut. Schwerpunkt war dabei die Fortsetzung der Erarbeitung einer „Energie- und Klimaschutzstrategie Altmark“, die aus Landesmitteln gefördert wurde. Dabei stellte sich heraus, dass eine solche Strategieerarbeitung ein sehr umfangreicher und komplexer Prozess ist, der auch in Zukunft weiter aktiv begleitet werden muss. Die Strategie soll 2016 durch die Gremien der Region beraten werden. Der Auftrag aus der Verbandsgemeinde Seehausen, in dem die Umstellung der Wärmeversorgung in kommunalen Liegenschaften unter Berücksichtigung des Einsatzes von vorhandenen Biomassen untersucht werden sollte, wurde 2015 weitestgehend abgeschlossen. Beide Aufträge wurden gemeinsam mit externen Partnern abgearbeitet.
Alle mit diesem Bereich im Zusammenhang stehenden Aufgaben wurden auch 2015 durch das BIC mit dem vorhandenen Personalbestand abgesichert, soweit nicht externe Partner mit eingebunden wurden.

Um die weitere inhaltliche Arbeit des BIC und der REA an diesem Thema finanziell untersetzen zu können, wird das BIC weiter versuchen, Drittmittel einzuwerben. Dazu wird sich das Zentrum an entsprechenden Ausschreibungen beteiligen.

- Das BIC beteiligte sich weiter an regionalen und überregionalen Aktivitäten des Standortmarketings wie der Hannover Industriemesse, der Industriefachmesse in Freiburg/Breisgau und der Fortsetzung des Regionalmarketings, letzteres u. a. mit der Kofinanzierung einer Veranstaltung der IMG Sachsen-Anhalt in Köln bzw. Düsseldorf. Ebenso wurden die Kontakte zum Unternehmensnetzwerk Altmark (UNA) intensiviert sowie der regionale Unternehmertreff „Altmark-Macher“ gemeinsam mit der IHK koordiniert.
- 2015 wurden durch die regionale Gründungsberaterin, die ehemalige „ego-Pilotin“, im Landkreis Stendal insgesamt 53 Existenzgründer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet.
Ende 2014 lief die Förderung der Gründerqualifizierung aus, wobei eine Fortsetzung der Förderung durch das Land in abgewandelter Form avisiert wurde. Allerdings ließen entsprechende Regelungen auf Landesebene recht lange auf sich warten, so dass erste Maßnahmen im Rahmen des Projektes „ego.WISSEN“ erst im Herbst 2015 starten konnten. Dafür hat im Landkreis Stendal die IGZ BIC Altmark GmbH wieder die Trägerschaft übernommen. Entsprechende Förderanträge wurden frühzeitig im Laufe des Jahres 2015 durch das BIC gestellt.
- Das BIC erstellte im Herbst 2015 eine aktuelle Fachkräftebedarfserhebung für die Altmark, die im Rahmen des regionalen Fachkräftebeirates intensiv ausgewertet wurde.
- Die Kontakte zu anderen Technologiezentren speziell in Sachsen-Anhalt als auch die eigene Mitarbeit im Bundesverband der deutschen Technologiezentren (BVIZ), wurde 2015 weiter fortgesetzt. So wurde auf Landesebene die Abstimmung bestimmter zentrumsrelevanter Themen als auch die Positionierung der regionalen Träger zur Fortsetzung der Gründerberatung und –begleitung ab 2015 mit koordiniert. Dazu wurde u. a. durch das BIC die Bildung einer Interessengemeinschaft für die Gründungsbegleitung in Sachsen-Anhalt vorbereitet.

Die **personelle Ausstattung der BIC Altmark GmbH** blieb auch im Jahr 2015 konstant. Allerdings wird es im Jahr 2016 Handlungsbedarf geben, da eine Mitarbeiterin das Rentenalter erreichen wird.

Das wichtige Angebot der regionalen Gründerberatung und –begleitung wird durch das BIC in der Region auch weiterhin auf Dauer personell und inhaltlich vorgehalten, wozu sich auch die Gesellschafter der GmbH eindeutig bekannt haben. Die Gründungsberaterin hat sich mit ihrer Arbeit als kompetente Partnerin im Gründungsgeschehen etabliert.

Die verstärkte Projektarbeit –so im Bereich Energie und Flächenmanagement-, kann perspektivisch allerdings nur durch eine adäquate personelle Untersetzung ausgebaut werden, wofür zeitnah Lösungen gefunden werden sollten.

2. Lage des Unternehmens

2.1. Ertragslage

Die durch die BIC Altmark GmbH erwirtschafteten Umsätze resultieren in erster Linie aus den Mieteinnahmen. Hier bleibt festzustellen, dass zum Ende des Jahres 2015 sich wesentliche Auszüge ergaben bzw. für das Jahr 2016 abzeichneten, die die Einnahmesituation daraus negativ beeinträchtigten. Zunehmend macht sich für die Vermietbarkeit der Räumlichkeiten die nur unzureichende Internetanbindung des Standortes negativ bemerkbar.

Die Vermietungsquote lag zum Jahresende 2015 bei etwa 87% im Haus 1 bzw. ca. 57% im Haus 2, was einer Gesamtauslastung von ca. 71% entspricht. Eine der beiden Werkhallen war 2014 teilweise vermietet. Dies ist zwar ein leichter Anstieg im Vergleich zum Jahresende 2014; die danach zu erwartenden Auszüge haben aber negative Auswirkungen

Die seit 2014 durch die Hansestadt Stendal diskutierte Verlagerung des Bauhofes an den Standort Arneburger Str. wurde 2015 noch nicht abschließend entschieden. Eine endgültige Entscheidung ist im April 2016 durch den Stadtrat getroffen worden, so dass demnächst mit einer Nutzung von Räumlichkeiten im BIC durch den städtischen Bauhof gerechnet werden kann.

Die an den Technologiepark als Vermieter zu zahlenden Nebenkosten blieben 2015 in etwa konstant. Trotzdem waren damit Nachzahlungen im größeren Umfang verbunden

Mit weiteren Partnerfirmen im Haus wurden auch 2015 Mietpreisanpassungen vereinbart, die sowohl Kaltmieten als auch Nebenkostenzahlungen betrafen. Ebenso wurden die Bemühungen fortgesetzt, die Mietkonditionen aus dem Vertrag mit dem Technologiepark anzupassen. Hier sollen 2016 Lösungen gefunden werden.

Die Zahl der im BIC betreuten Partnerfirmen hat sich 2015 auf unter 30 verringert. Auch wenn die Zahlungsmoral einiger Mieter verbesserungswürdig ist, mussten auf gerichtlichem Wege 2015 keine Forderungen eingetrieben werden.

Zur Erzielung von projektbezogenen Einnahmen wurden 2015 verschiedene Landesprogramme in Anspruch genommen, die größtenteils mit EU- und Landesmitteln finanziert werden, (Gründerrichtlinie, Regionalbudget, Programm REGIO des MLV, Programm Sachsen-Anhalt KLIMA des MLU). Die jeweiligen Projekte sind bereits früher in diesem Bericht kurz beschrieben worden. Bei einigen dieser Projekte wurden, bedingt durch die Spezifik der Projektinhalte, weitere Partner in die Umsetzung einbezogen, so dass von den jeweiligen Budgets unterschiedlich große Anteile im BIC direkt verblieben.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein negatives Geschäftsergebnis von ca. 257,5 T€ erzielt. Da der Aufwand nicht durch eigene Einnahmen der Gesellschaft vollständig finanziert werden kann, leisten die Gesellschafter Kofinanzierungsbeträge zur Kostendeckung. Nach der erfolgsneutralen Einstellung der Kapitaleinlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage erfolgte gemäß Beschlüssen der Gesellschafterversammlung eine Entnahme aus dieser in Höhe von 258 T€.

Vor allem aufgrund des aktuellen Generalmietvertrages mit dem Technologiepark ist die Gesellschaft auch künftig nicht in der Lage, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften.

2.2. Finanzlage

Der Kofinanzierungsbetrag der Gesellschafter für das Jahr 2015 wurde im Wirtschaftsplan mit einem Umfang von 258.000 € eingeplant und durch die Gesellschafter auch beschlossen; 2016 ist von einem leichten Anstieg auszugehen. Speziell die Betriebskostennachzahlungen haben die Liquidität des BIC stark beeinträchtigt; notwendige Zahlungen konnten aber immer gewährleistet werden.

Nach wie vor ist die Problematik des aus Sicht der IGZ BIC Altmark GmbH zu verbessernden Generalmietvertrages mit dem Technologiepark der Hansestadt Stendal als Vermieter der beiden Immobilien nicht gelöst. Hier sind aber für das Jahr 2016 noch Verhandlungen geplant. Es bleibt weiterhin festzustellen, dass die Mietausgaben des BIC gegenüber dem Vermieter höher sind, als die zu erwartenden Einnahmen des BIC aus der Weitervermietung, auch bei einer 100%-Auslastung.

Die vorgenommene Kündigung der seit 1993 existierenden Patronatserklärung durch Stadt und Landkreis Stendal hat bisher keine negativen Auswirkungen auf die Kofinanzierung durch die Gesellschafter gehabt.

2.3. Vermögenslage

Da das BIC in den vom Technologiepark Altmark angemieteten Räumen seine Arbeit verrichtet, sind keine Immobilien-Vermögen vorhanden. Der Technologiepark als Eigentümer nahm weitere notwendige Ersatz- und Neuinvestitionen vor, die die technische und infrastrukturelle Ausstattung dem aktuellen Standard im Rahmen der verfügbaren finanziellen Möglichkeiten anpassten. Allerdings besteht speziell bei der Internetanbindung beider Gebäude weiter Handlungsbedarf.

Die GmbH weist zum 31.12.2015 ein bilanzielles Eigenkapital von 25T€ aus.

3. Risikobericht

Die IGZ BIC Altmark GmbH war auch 2015 wiederum auf die finanzielle Absicherung durch die Hauptgesellschafter angewiesen. Notwendige Mietanpassungen gegenüber den Mietpartnern im Haus müssen mit Augenmaß vorgenommen werden, da ansonsten das Risiko besteht, durch eine wachsende Leerstandsquote die Einnahmesituation des BIC zu verschlechtern. Eine Verbesserung der infrastrukturellen Anbindung des Standortes ist dringend geboten, hier ist vor allem ein Breitbandausbau dringend und zeitnah erforderlich.

4. Prognosebericht

Wie in den Vorjahren auch muss und wird die BIC Altmark GmbH ihre Arbeit weiter auf inhaltliche Schwerpunkte konzentrieren, mit denen zusätzliche Einnahmen erschlossen werden können. Diese Schwerpunkte sollen in enger Kooperation mit regionalen Partnern entwickelt werden. Finanziell soll die Arbeit durch stabile Mieteinnahmen sowie durch die weitere projektbezogene Beschaffung von Drittmitteln abgesichert werden. Dadurch soll auch die personelle Ausstattung der BIC Altmark GmbH stabilisiert werden. Die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsförderung im Landkreis Stendal soll fortgesetzt werden. Das Mietvertragsverhältnis mit dem Technologiepark stellt in seinen derzeitigen finanziellen Auswirkungen einen wesentlichen Faktor für die Liquiditätssituation der GmbH dar.


Thomas Barniske
Geschäftsführer

Stendal, den 15.04.2016

Anlage 4: Jahresabschluss 2015 und Lagebericht der
Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbHGewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	€	€	<u>Vorjahr</u> €
1. Umsatzerlöse		166.739,30	172.527,72
2. Sonstige betriebliche Erträge		226.534,55	360.618,53
3. Betriebsleistung		<u>393.273,85</u>	<u>533.146,25</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		27.883,73	30.890,78
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	118.993,00		137.057,05
b) Soziale Abgaben	<u>26.817,56</u>	145.810,56	32.079,39
6. Abschreibungen auf Sachanlagen		61.440,33	56.923,97
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>260.666,96</u>	<u>379.658,97</u>
8. Betriebsergebnis		-102.527,73	-103.463,91
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7,58	12,77
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.057,31</u>	<u>613,23</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-103.577,46</u>	<u>-104.064,37</u>
12. sonstige Steuern		<u>804,26</u>	<u>367,00</u>
13. Jahresfehlbetrag		<u><u>-104.381,72</u></u>	<u><u>-104.431,37</u></u>

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden.

Ein grundlegender Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Angaben zur Bilanz

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00).

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beträgt EUR 13.569,67 Euro.

Angabe zu Restlaufzeitvermerken

Der Betrag der Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00).

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt EUR 39.083,90 (Vorjahr: EUR 48.904,05).

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH Flugplatzbetreibergesellschaft, 39576 Stendal

Sonstige Angaben

Namen der Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Erster Geschäftsführer: Matthias Jahn ausgeübter Beruf: Geschäftsführer

Unterschrift der Geschäftsführung

Stendal 7.6.16

Unterschrift



BRUTTOANLAGENSPIEGEL

Flugplatzgesellschaft Stendal - Borstel mbH, Stendal

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert	
	Stand am 01.01.2015 €uro	Zugänge €uro	Abgänge €uro	Stand am 31.12.2015 €uro	Stand am 01.01.2015 €uro	Zugänge €uro	Abgänge €uro	Stand am 31.12.2015 €uro	Stand am 01.01.2015 €uro	Stand am 31.12.2015 €uro
Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.492,73	0,00	0,00	4.492,73	4.119,73	371,00	0,00	4.490,73	373,00	2,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	4.492,73	0,00	0,00	4.492,73	4.119,73	371,00	0,00	4.490,73	373,00	2,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	891.155,98	0,00	0,00	891.155,98	430.825,98	29.692,00	0,00	460.517,98	460.330,00	430.638,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.931,79	0,00	0,00	80.931,79	45.214,79	5.571,00	0,00	50.785,79	35.717,00	30.146,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	276.272,49	4.178,33	4.825,00	275.625,82	162.208,49	25.806,33	4.823,00	183.191,82	114.064,00	92.434,00
Summe Sachanlagen	1.248.360,26	4.178,33	4.825,00	1.247.713,59	638.249,26	61.069,33	4.823,00	694.495,59	610.111,00	553.218,00
Summe Anlagevermögen	1.252.852,99	4.178,33	4.825,00	1.252.206,32	642.368,99	61.440,33	4.823,00	698.986,32	610.484,00	553.220,00



FLUGPLATZGESELLSCHAFT STENDAL-BORSTEL MBH

Osterburger Straße / Flugplatz

39576 STENDAL

Sonntag, 17. April 2016

- Der Geschäftsführer -

Lagebericht zum Jahresabschluss 2015 der Flugplatzgesellschaft Stendal – Borstel mbH

Gliederung :

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. Lage des Unternehmens
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Im Wirtschaftsjahr 2015 haben sich die Geschäfts- und Rahmenbedingungen nicht verändert. Die Gesellschafter Landkreis Stendal mit 55 % der Gesellschafteranteile, die Hansestadt Stendal mit 40 % und der AERO - CLUB Stendal e.V. mit 5 % sind sich bewusst, das auch mittelfristig, wie bei fast allen Flugplätzen in Deutschland, 10 ein Liquiditätszuschuss für den Fortbestand des Flugplatzes notwendig ist.

Das Wirtschaftsjahr 2015 war ein ereignisreiches Jahr für den Flugplatz Stendal – Borstel. Besonderer Höhepunkt war die erstmalige Durchführung einer Deutschen Meisterschaft im Segelflug in Kooperation mit dem AERO - CLUB Stendal e.V.. Die erstmalige - und für 2016 wieder geplante - Durchführung eines Motorfliegerlagers des LSV Hohenasperg sowie das Musikfestival "Indian Spirit" im September sind hier weiterhin zu nennen.

Auch 2015 ist es uns gelungen mit den von den von den Gesellschaftern bereitgestellten Mitteln zu Liquiditätssicherung in Höhe von 105 T€ - es wurden 104,4 T€ verbraucht- den Geschäftsbetrieb sicherzustellen.

Laut Gesellschafterbeschluss wurden die nicht verbrauchten Mittel aus 2014 in Höhe von 0,6 T€ aber auch ein Teil der im Wirtschaftsjahr 2015 erwirtschafteten Mittel als Gegenfinanzierung von Fördermitteln des Landes Sachsen - Anhalt und für zusätzliche Investitionen zur weiteren Verbesserung der Betriebs - und Luftsicherheit eingesetzt.

Im Wirtschaftsjahr 2015 konnten wir 18.790 Flugbewegungen realisieren, das ist in Summe wieder eine leichte Steigerung zu den 18.534 in 2014.

Es ist uns wieder gelungen zusätzliche Einnahmen zu erzielen. Eine erfolgreiche- aber vorab nicht angekündigte- Bundeswehrübung, Verkehrssicherheitstrainings entsprechend einem Nutzungsvertrag mit der VW - Wolfsburg AG, sowie zusätzliche Flächenvermietungen für Testfahrten sowie Events waren dafür die Grundlage.



FLUGPLATZGESELLSCHAFT STENDAL-BORSTEL MBH

Osterburger Straße / Flugplatz

39576 STENDAL

Sonntag, 17. April 2016

- Der Geschäftsführer -

Die Gesellschafter befürworten nach wie vor, die nicht verbrauchten Mittel des jeweiligen Wirtschaftsjahres bis zur Größenordnung 20T€ für zusätzliche Investitionen oder als Gegenfinanzierung für zu beantragende Fördermittel für investive Maßnahmen im folgenden Wirtschaftsjahr einzusetzen.

Dies wurde auch im WJ 2015 so durchgeführt. Mit den nicht verbrauchten Mitteln aus 2014, aber auch mit erwirtschafteten Mitteln in 2015, konnten wichtige Investitionsmaßnahmen realisiert werden. Es wurden mit 50 % iger Bezuschussung durch das Land Sachsen - Anhalt die Maßnahme "Teilerneuerung der Dacheindeckung und Regenwasserableitung des Hangar II" nebst zugehöriger Planungsleistung weitergeführt. Die Zuwendungen des Landes Sachsen - Anhalt für diese Investition betragen 67,4 T€.

Über eine nichtrückzahlbare Bezuschussung der Luftaufsichtsstelle durch das Land Sachsen - Anhalt in Höhe von 5 T€ wurden eine neue Wetterstation und weitere Ausstattungsgegenstände und Betriebsmittel beschafft.

Die Verfahrensweise der Gesellschafter, nicht verbrauchte Mittel für Investitionen in der Gesellschaft zu belassen, um damit gegebenenfalls Fördermittel gegenfinanzieren zu können, und damit den Service und die Infrastruktur des Flugplatzes zu verbessern hat es ermöglicht, das wir immer besser auf Anfragen einer Nutzung des Flugplatzes reagieren können.

Auch zukünftig wird sich der Verkehrslandeplatz Stendal - Borstel als eine Dienstleistungseinrichtung für die gewerbliche -und die allgemeine Luftfahrt verstehen, wir werden aber auch für andere gewinnbringende Nutzungen offen sein.

Durch die Organisation zusätzlicher fliegerischer Veranstaltungen ist es uns auch wieder gelungen durch weitere qualitative Aufwertung des Verkehrsaufkommens für die zwei Beauftragten für Luftaufsicht einen Lohnkostenzuschuss durch das Landesverwaltungsamt zu erhalten. Beleg für diese Entwicklung ist die erreichte "Punktezahl" 20.553 in 2015 im Vergleich zu 19.936 in 2014.

Für viele kleinere und mittlere Flugbetriebe, aber auch für eine Reihe von Vercharterern größerer Flugzeuge sind wir auf Grund unseres gewachsenen Serviceangebotes zu einem verlässlichen Partner geworden.

Das gut ausgebildete Personal, aber auch der sich inzwischen gut präsentierende Service unseres Flugplatzes, mit dem Angebot aller gängigen Kraftstoff - und Ölsorten, der Landebahn nachtflybefeuerung, einem gut ausgerüsteten Tower, sowie die Möglichkeit die Luftfahrzeuge in elektronisch gesicherten Hangars unterzustellen, animiert in zunehmenden Maße die Flugzeughalter und Flugbetriebe Stendal anzufliegen und hier ansässig zu werden. Dabei wurde der Flugplatz Stendal - Borstel auch 2015 mit lediglich vier festangestellten Mitarbeitern und einer Teilzeitkraft im buchhalterischen Bereich betrieben.

Die Gesellschaft für Arbeitsförderung und Sanierung des Landkreises Stendal GfAuS hat uns auch im Wirtschaftsjahr 2015 wieder mit Personal unterstützt. Die Mitarbeiter der GfAuS haben bei Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen mitgeholfen, sowie durch Unterstützung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen einen Beitrag

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH
Handelsregister: HRB 2628
Gerichtsstand: STENDAL
Geschäftsführer: Dipl. Ing. (FH) Matthias Jahn

Osterburger Str. 250
D-39576 STENDAL
Telefon (03931) 713279
Telefax (03931) 796787

www.edov.de
flugplatz-stendal@t-online.de
DE 36 81050553010018265
NOLADE 21 SDL



FLUGPLATZGESELLSCHAFT STENDAL-BORSTEL MBH

Osterburger Straße / Flugplatz

39576 STENDAL

Sonntag, 17. April 2016

- Der Geschäftsführer -

geleistet damit wir den Besuchern unseres Flugplatzes stets einen gepflegten Flugplatz anbieten konnten und den Belangen der Betriebs- und Luftsicherheit gerecht werden konnten.

Auf Grund der schwierigen wirtschaftlichen Situation der GfAuS und damit einhergehender Veränderungen in der Bereitstellung von Arbeitskräften und deren Kostenkalkulation wird diese Form der Zusammenarbeit zukünftig nicht mehr im gleichen Umfang möglich sein. Die Flugplatzgesellschaft wird dazu personelle Veränderungen einleiten und allgemeine Pflege und Instandhaltungsarbeiten auslagern.

Der AERO – CLUB Stendal e.V. hat uns wieder mit befähigten Mitgliedern als Flugleiter und Flugleiterhelfer, besonders an den Wochenenden, geholfen die Flugleitung ganzjährig zu den veröffentlichten Zeiten durchgängig zu besetzen. So konnten im Wirtschaftsjahr 2015 wieder eine große Anzahl von fliegerischen- und nichtfliegerischen Maßnahmen realisiert werden, um zusätzliche Einnahmen zu erzielen, aber auch um den Bekanntheitsgrad des Flugplatzes weiter zu erhöhen.

Auf Grund der luftfahrtspezifischen Bedingungen, wie die Abhängigkeit von meteorologischen Bedingungen, Umwelteinflüssen, genehmigungsseitigen Auflagen u.a. ist es nicht immer möglich Einnahmen genau zu planen. Es ist deshalb für uns selbstverständlich ein weites Spektrum anderer Aktivitäten positiv zu begleiten und zu fördern um damit die Einnahmesituation zu verbessern.

Das Hauptaugenmerk legen wir, wie im Gesellschaftsvertrag formuliert, auf die kontinuierliche Erhöhung der gewerblichen Flugbewegungen, aber auch der Flugbewegungen der allgemeinen Luftfahrt.

Die Konsolidierung und Steigerung der Flugbewegungen ist vor allem aber auch auf die Durchführung wichtiger und erfolgreicher Flugveranstaltungen, wie z.B., der Flugzeugführeraus -und Weiterbildung, überregionaler Flugsicherheitscamps der AOPA - Germany, der Europa - Bonanza - Society, Segelfliegersommerlager mit Teilnehmern aus verschiedenen Gebieten Deutschlands, der Niederlande, Internationaler Ultraleichtflugtreffen, Fallschirmsprung-Veranstaltungen, auch auf die Nutzung des Flugplatzes durch die Bundeswehr zurückzuführen.

Die erfolgreiche Entwicklung ist jedoch auch ein Resultat einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit über Mundpropaganda, Präsenz bei wichtigen Multiplikatoren der Branche, im Internet und in der Presse.

Die Luftfahrtbranche ist wie viele andere Wirtschaftsbereiche auch den allgemeinen wirtschaftlichen und finanzpolitischen Entwicklungen unterworfen. Neue Aufgaben bzw. Kostenfaktoren ergeben sich derzeit aber hauptsächlich aus immer neuen Regelungen auf europäischer Ebene durch die Luftfahrtbehörde EASA. Bisher konnte der Verkehrslandeplatz Stendal - Borstel selbst stets von Ausnahmeregelungen Gebrauch machen. Die ausufernden Regulierungen betreffen aber auch häufig unsere Kunden in der allgemeinen Luftfahrt, besonders im gewerblichen Bereich. Sie wirken sich somit doch indirekt auf das Verkehrsaufkommen aus.



FLUGPLATZGESELLSCHAFT STENDAL-BORSTEL MBH

Osterburger Straße / Flugplatz

39576 STENDAL

Sonntag, 17. April 2016

- Der Geschäftsführer -

Die Gesellschaft bemüht sich auf solche Veränderungen schnell zu reagieren, um negative Entwicklungen möglichst schon im Ansatz zu erkennen und gegensteuern zu können. Bei der Vielzahl der verschiedenen den Flugplatz nutzenden Kunden ist das Marktrisiko auf die Gesamt- Flugbewegungen oder Preise für Dienstleistungen bezogen relativ gering.

Zukünftig wird es deshalb weiterhin unsere Aufgabe sein, bei kleinen und mittleren Flugbetrieben, gewerblichen- und nichtgewerblichen Flugschulen, der Bundeswehr, der Polizei und Bundespolizei, bei Rettungsdiensten u.a. für den Flugplatz und seinen guten Service zu werben und diesen noch weiter auszubauen.

Durch die Vielzahl der Veranstaltungen haben im Jahr 2015 wieder mehr als 10.000 Gäste den Flugplatz besucht. Der Flugplatz ist demnach seiner Bestimmung als Infrastruktureinrichtung, Wirtschaftsstandort und kulturelles- sportliches Zentrum im Norden von Sachsen – Anhalt durchaus auch im Jahr 2015 wieder gerecht geworden.

2. Lage des Unternehmens

a) Ertragslage:

Den Gesellschaftern war bei der Gründung der Gesellschaft bewußt, dass mittelfristig noch kein positives Ertragsergebnis zu erwarten ist.

Der Flugplatz ist jedoch im Norden von Sachsen – Anhalt eine wichtige Infrastruktureinrichtung, Wirtschaftsstandort, aber auch ein kulturelles- und sportliches Zentrum, das ist den Gesellschaftern sehr wichtig und sie tragen deshalb auch gemeinsam den Verlust.

Das Jahresergebnis 2015 beträgt - 104.381,72 €

b) Finanzlage:

Die Finanzlage der Gesellschaft basiert auf einer Eigen- und einer Fremdfinanzierung.

Ein Teil der anfallenden wiederkehrenden Kosten wird durch Eigenmittel wie Landeentgelte, Provisionen für den Kraft- und Schmierstoffverkauf im Auftrag der TOTAL Deutschland GmbH, Untervermietungen, Nutzungsentgelten bei Veranstaltungen, Lohnkostenzuschüssen für die Beauftragten für Luftaufsicht durch das Land Sachsen - Anhalt u.a. finanziert. Der nicht durch Eigenmittel finanzierte Teil der anfallenden Kosten wird durch die Gesellschafter in Form eines Verlustausgleiches entsprechend der Gesellschafteranteile ausgeglichen.

c) Vermögenslage:

Das Anlage- und Umlaufvermögen am 31.12.2015 beträgt 702.958,47 €

Der Weiterbestand der Flugplatzgesellschaft ist derzeit gesichert, ein besonderes Risiko für die Gesellschaft ist zu Zeit nicht zu erkennen.

Die Gesellschaft hat ein Darlehen zur Finanzierung des einzigen straßenzugelassenen Fahrzeuges, Kleintransporter VITO, bei der Mercedes- Benz Bank in Höhe von 13.6 T€ zum Bilanzstichtag.



FLUGPLATZGESELLSCHAFT STENDAL-BORSTEL MBH

Osterburger Straße / Flugplatz

39576 STENDAL

Sonntag, 17. April 2016

- Der Geschäftsführer -

Der Verkehrslandeplatz Stendal - Borstel ist im Luftverkehrskonzept des Landes Sachsen - Anhalt als einer von fünf förderungswürdigen Verkehrslandeplätzen verankert. Die Hauptaufgabe unserer Flugplatzgesellschaft besteht deshalb auch zukünftig darin, diese Infrastruktureinrichtung und den Wirtschaftsstandort im Interesse der Luftfahrt sowie im Sinne der Daseinsfürsorge im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse positiv weiterzuentwickeln. Die Entwicklung der gewerblichen Luftfahrt hat hierbei Priorität.

Die Werbung über alle Kommunikationsmöglichkeiten bei verschiedenen Luftfahrtunternehmen, Behörden und Vereinen hat größte Bedeutung, um mittelfristig die Flugeleistungen weiter zu erhöhen und damit den Zuschussbedarf in kleinen Schritten zu reduzieren. Weitere Maßnahmen wurden ergriffen um den Bekanntheitsgrad von Stendal mittels Multiplikatoren aus der Luftfahrtbranche, wie zum Beispiel bundesweit organisierten Luftfahrtverbänden und Vereinen (OUV, GHF, VGC, Präzisionsflugverein usw.), zukünftig zu steigern und Kontakte für zukünftige Veranstaltungen anzubahnen. Gemeinsam mit dem Eigentümer der Flugplatzflächen, der Hansestadt Stendal, sind wir bemüht möglichst luftfahrtaffines Gewerbe anzusiedeln um eine dauerhafte Verbesserung der Ertragslage hin zu einem positiven operativen Ergebnis zu erreichen.

Stendal, 15.04.2016

Matthias Jahn
Geschäftsführer
Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH

Anlage 5: Jahresabschluss 2015 und Lagebericht der
Abwassergesellschaft Stendal mbH

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015
Bilanz

	31.12.2015		Vorjahr	
	€	€	T€	T€
AKTIVA				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
II. Sachanlagen		23.065,00	31	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.687.745,93		3.797	
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.763.297,00		26.456	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	366.435,00		469	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	85.946,45		118	
	30.903.424,38		30.871	
	30.926.489,38			
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		6.645,03	7	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	554.466,72		1.021	
2. Forderung gegen Gesellschafterin	0,00		0	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	8.675,65		61	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		1.740.353,34	6	
		2.310.140,74	1.095	
		16.270,61	15	
		33.252.900,73	31.981	
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
PASSIVA				
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		30.000,00		30
II. Kapitalrücklage		3.824.165,43		3.824
III. Gewinnvortrag		7.534.894,46		6.236
IV. Jahresüberschuss		1.484.964,20		1.299
		12.874.024,09		11.389
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE				
		1.168.903,00		1.195
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE				
		1.451.908,00		1.457
D. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen		46.030,53		0
2. Sonstige Rückstellungen		158.267,60		246
E. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		16.399.220,07		16.756
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		339.001,02		154
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		601.501,44		671
4. Sonstige Verbindlichkeiten		212.211,76		113
F. LATENTE STEUERN				
		1.833,22		0
		33.252.900,73		31.981

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015
Gewinn- und Verlustrechnung

	2015		Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		6.504.859,81	6.340
2. Sonstige betriebliche Erträge		43.097,50	53
		6.547.957,31	6.393
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	481.204,40		610
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.155.086,82		2.198
c) Abwasserabgabe	107.330,32		100
		2.743.621,54	2.908
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.240,00		6
b) Soziale Abgaben	1.963,28		2
		8.203,28	8
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.000.695,57	837
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		122.068,77	169
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.090,20	10
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		543.015,70	614
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.131.442,65	1.867
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		640.481,48	562
11. Sonstige Steuern		5.996,97	6
12. Jahresüberschuss		1.484.964,20	1.299

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal

Anhang

für das Geschäftsjahr 2015

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal, im Folgenden „AGS“ genannt, wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft erfüllt die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden entsprechend des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt die für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften zugrunde gelegt.

Die Gliederung der Bilanz wurde in Anwendung von § 265 Abs. 5 HGB um die Posten „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ und „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Sie wurde innerhalb des Materialaufwandes um den Posten „Abwasserabgabe“ erweitert.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben in den Anhang aufgenommen.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

A K T I V A

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagengitter.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

Das Sachanlagevermögen wird linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 100 Jahren abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Vor 2005 vereinnahmte Investitionszuschüsse (mit Ausnahme der verrechneten Abwasserabgabe) wurden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Investitionsgutes abgesetzt und infolgedessen im Laufe der Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes durch den verminderten Abschreibungsaufwand anteilig ertragswirksam. Ab 2005 erhaltene Zuschüsse werden erfolgsneutral in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt, der abschreibungsadäquat aufgelöst wird.

Umlaufvermögen

Roh-, Hilf- und Betriebsstoffe

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen die Gesellschafterin und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nominalwerten bilanziert. Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Entsorgungsleistungen wurden mit erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 1.441 TEUR saldiert.

Die zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten ausgewiesen.

PASSIVA

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist zum Nennwert bewertet. Die Kapitalrücklage blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Zuschüsse

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten betrifft mit 127 TEUR Zuschüsse aus dem mit Investitionen verrechenbaren Anteil der Abwasserabgabe und Zuschüsse aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ in Höhe von 1.042 TEUR. Die Auflösung erfolgt bezüglich der Abwasserabgabenbeträge über 20 Jahre und bezüglich der Zuschüsse entsprechend dem Abschreibungssatz der geförderten Investitionen. Sie wird als sonstiger betrieblicher Ertrag dargestellt.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse umfassen Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse.

Die Auflösung erfolgt für Ertragszuschüsse aus Verträgen vor dem 1. Januar 2003 mit 5 % p.a. und für Ertragszuschüsse aus Verträgen nach dem 1. Januar 2003 analog der Nutzungsdauer des jeweiligen Hausanschlusses bzw. der Entsorgungsleitung. Sie wird unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen von 158 TEUR betreffen mit 105 TEUR den ausstehenden Bescheid für die Abwasserabgabe des Jahres 2015.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu den Erfüllungsbeträgen bilanziert. Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.574.098,24	6.149.701,76	8.675.420,07	16.399.220,07
Vorjahr:	1.615.607,00	6.411.701,76	8.728.845,51	16.756.154,27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	339.001,02	0,00	0,00	339.001,02
Vorjahr:	154.315,98	0,00	0,00	154.315,98
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	601.501,44	0,00	0,00	601.501,44
Vorjahr:	670.613,97	0,00	0,00	670.613,97
Sonstige Verbindlichkeiten	212.211,76	0,00	0,00	212.211,76
Vorjahr:	112.656,67	0,00	0,00	112.656,67
Summe	2.726.812,46	6.149.701,76	8.675.420,07	17.551.934,29
Vorjahr	2.553.193,62	6.411.701,76	8.728.845,51	17.693.740,89

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Darlehen sind in Höhe von 8.024 TEUR durch Grundschulden und im Übrigen durch Ausfallbürgschaften der Hansestadt Stendal besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin von 602 TEUR betreffen mit 625 TEUR (im Vorjahr 652 TEUR) die Vorfinanzierung von Erschließungsmaßnahmen durch die Stadt Stendal sowie Forderungen aus Gewerbesteuer von 30 TEUR (Vorjahr Verbindlichkeiten 19 TEUR).

Sonstige Verbindlichkeiten

Zum 31.12.2015 bestehen Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 4.474,65 EUR (im Vorjahr 0,00 EUR). Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit bestehen wie im Vorjahr nicht.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf der Basis des kombinierten Steuersatzes von 29,475 %, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als

passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr ergab sich eine bilanzierte passive latente Steuer.

III. Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Erlöse Abwasserentsorgung	6.381	6.186
Auflösung von Ertragszuschüssen	107	121
Nebengeschäfte	<u>17</u>	<u>33</u>
	<u>6.505</u>	<u>6.340</u>

Auf Grund des rollierenden Ablesesystems sind in den Umsatzerlösen solche aus Verbrauchsabgrenzung enthalten.

Die Umsatzerlöse enthalten mit 38 TEUR Erlösschmälerungen für Vorjahre.

Sonstige betrieblichen Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (26 TEUR).

Materialaufwand

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen Betriebsführungskosten (1.679 TEUR), Fremdleistungen für Instandhaltung (342 TEUR) und Entsorgungskosten Schlammabfuhr (116 TEUR) enthalten.

Die Abwasserabgabe betrifft im Wesentlichen die Zuführung zur Rückstellung für die Abwasserabgabe 2015 (105 TEUR).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u.a. Aufwendungen für Versicherungen (36 TEUR) und Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen von Forderungen (28 TEUR) enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus der Abzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 29,96 EUR (Vorjahr 0 EUR).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierin sind im Wesentlichen langfristige Darlehenszinsen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 543 TEUR enthalten. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden mit 0 EUR (im Vorjahr 117,76 EUR) ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern beinhalten Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für das laufende Jahr von 335 TEUR sowie Gewerbesteuer für das laufende Jahr in Höhe von 304 TEUR. Gemäß § 285 Nr. 6 HGB belasten die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 30 %. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte auf der Grundlage eines kombinierten Steuersatzes von 29,475 %. Aus dem unterschiedlichen Wertansatz der Rückstellung für die Abwasserabgabe und der Rückstellung für Kosten künftiger Betriebsprüfungen sowie unterschiedliche Wertansätze im Sachanlagevermögen resultieren passive latente Steuern. Diese wurden zum Stichtag bilanziert.

IV. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Durch den Betriebsführungsvertrag mit der SWS war die Gesellschaft finanziell eine Verpflichtung von zunächst jährlich 1.950 TEUR eingegangen. Die Höhe der Pauschale kann alle drei Jahre auf Angemessenheit und Übereinstimmung mit den Leitlinien zur Preisbildung (LSP) und dem Kommunalabgabengesetz (KAG) hin überprüft werden. Diese letzte Überprüfung erfolgte im Geschäftsjahr 2013. Die jährliche Pauschale wurde ab dem 1. Januar 2014 auf 1.737 TEUR angepasst. Für die Restlaufzeit des Vertrages bis 31. Dezember 2017 errechnet sich somit zum Bilanzstichtag – auf Basis des derzeitigen Preisstandes – ein Gesamtbetrag finanzieller Verpflichtungen von 3.474 TEUR.

V. Ergänzende Angaben

Geschäftsführung und Bezüge

Geschäftsführerin ist bis zum Bilanzstichtag Frau Annegret Schröder, Sachgebietsleiterin im Tiefbauamt der Stadt Stendal. Sie vertrat die Gesellschaft allein.

Bezüglich der Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2015 wurde von der Schutzvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Angaben zu Arbeitnehmern

Die Gesellschaft beschäftigt in 2015 wie auch im Vorjahr keine Arbeitnehmer.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB betrug für das Geschäftsjahr 2015 insgesamt 9 TEUR. Es betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB abgeschlossen, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB waren für das Geschäftsjahr 2015 nicht auszuweisen.

Stendal, den 27.5.2016

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal

Annegret Schröder
Geschäftsführerin

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015
Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	1.1.2015	€	€	€	31.12.2015	€	€	31.12.2015	€	31.12.2014
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	50.764,78	89,06	487,45	0,00	50.366,39	8.385,06	487,45	27.301,39	23.065,00	31.361,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.614.389,93	3.791,78	0,00	0,00	5.618.191,71	112.589,00	0,00	1.930.445,78	3.687.745,93	3.796.543,15
2. Technische Anlagen und Maschinen	42.070.672,91	954.046,05	770.684,85	114.246,98	42.368.281,09	759.971,03	769.883,85	15.604.984,09	26.763.297,00	26.455.766,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	553.026,51	17.172,48	20.387,56	0,00	649.811,03	119.750,48	20.387,96	283.376,03	366.435,00	489.073,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	117.970,27	82.223,16	0,00	-114.246,98	85.946,45	0,00	0,00	0,00	85.946,45	117.970,27
	48.456.069,62	1.057.233,47	791.072,81	0,00	48.722.230,28	992.310,51	790.281,81	17.818.805,90	30.903.424,38	30.839.292,42
	48.506.834,40	1.057.322,53	791.560,26	0,00	48.772.596,67	1.000.695,57	790.769,26	17.846.107,29	30.926.489,38	30.870.653,42

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2015

der

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal

Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands ist in 2015 um 1,7 % angestiegen, die Löhne und Gehälter verzeichneten einen Zuwachs von über 2,5%, nicht zuletzt durch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns (Quelle: Jahreswirtschaftsbericht 2016 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie). Die Arbeitslosigkeit befindet sich auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Zahl der Erwerbstätigen hat mit 43 Millionen Menschen einen neuen Höchststand erreicht.

Der Bundesminister für Wirtschaft und Energie erwartet für 2016 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 %, kräftige Einkommenssteigerungen und anhaltenden Beschäftigungsaufbau.

Die AGS ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Stadt Stendal. Die Aufgabe dieser Gesellschaft ist die Entsorgung von Schmutzwasser im Stadtgebiet Stendal. Die kaufmännische und technische Betriebsführung der AGS erfolgt durch die Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS).

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Abwasseraufkommen betrug im Geschäftsjahr insgesamt 1.942 Tm³ (nach 1.905 Tm³ im Vorjahr). Davon betreffen 854 Tm³ (838 Tm³ im Vorjahr) die Einleitung durch Sonderkunden.

Das Abwasseraufkommen und damit einhergehend das Verbrauchsverhalten der Haushalte (gewerbliche und geschäftliche Tarifkunden) in 2015 ist mit 1.088 Tm³ (Vorjahr 1.066 Tm³) leicht gestiegen.

Durch die Gemeindegebietsreform 2010 ist die Fläche der Hansestadt Stendal auf über 220 km² angestiegen. Die neuen Ortsteile werden weiterhin vom Wasserverband Stendal- Osterburg versorgt. Die Entsorgung im Stadtgebiet Stendal erfolgt für 33.669 Einwohner (Stand Einwohner Kernstadt Stendal per 31.12.2015). Das bedeutet einen Anstieg gegenüber 2014 in Höhe von 2,1 %. Dabei leben im Stadtteil Stendal-Stadtsee mit 10.284 Personen die meisten Einwohner, in der Bahnhofsvorstadt 4.431, im Stadtteil Nord 4.234 sowie in der Altstadt 4.104.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2015 bei Umsatzerlösen von T€ 6.505 (Vorjahr T€ 6.340) mit einem Jahresergebnis von T€ 1.485 (Vorjahr T€ 1.299) ab. Eine Eigenkapitalverzinsung konnte mit 10,5 % (Vorjahr 10,2 %) auf das eingesetzte Kapital zuzüglich 50 % der Zuschüsse erreicht werden. Damit konnte die AGS wiederum Unterdeckungen des Entgeltbedarfs aus Vorjahren zu einem weiteren Teil kompensieren.

Die Geschäftsführung hat die Deckung bzw. Unterdeckung des jährlichen Entgeltbedarfs der Abwasserentsorgungssparte der Stadtwerke bzw. der AGS für den Zeitraum ab 1993 dokumentiert. Bekanntlich ergab sich Anfang der 90er Jahre in der Abwasserentsorgung der Stadtwerke eine problematische Situation. Durch umfangreiche kreditfinanzierte Investitionen stiegen die Kosten der Abwasserentsorgung rapide. Gleichzeitig ging das Abwasseraufkommen durch Wegfall gewerblicher Einleiter, Wegzug von Einwohnern und eine radikale Umstellung des Verbrauchsverhaltens stark zurück.

Stadt und Stadtwerke reagierten in 1994 und 1995 darauf mit mehreren kurz hintereinander beschlossenen Preiserhöhungen bis auf 8,45 DM (4,32 €) je Kubikmeter ab November 1995.

Die Preiserhöhungen veränderten jedoch das Verbrauchsverhalten weiter in Richtung noch geringerer Abwasseraufkommen. Aus diesem Grunde wurde nach 1995 auf weitere Preiserhöhungen zur kurzfristigen Refinanzierung der aufgelaufenen Unterdeckungen verzichtet. So summierten sich in den Jahren 1993 bis 1997 in der Abwassersparte der Stadtwerke Verluste in einer Größenordnung von ca. 10 Mio. DM. Eine weitere Unterdeckung entstand in diesen Jahren in Höhe nicht erwirtschafteter Eigenkapitalverzinsung. Die Unterdeckungen wurden im Folgenden immer wieder auf nachfolgende Kalkulationszeiträume vorgetragen, mit der Absicht,

eine künftige Refinanzierung ohne weitere Erhöhung des Kubikmeterpreises von 8,45 DM zu erreichen.

Gerechtfertigt war diese Absicht durch die Erwartung sinkender Zinsbelastungen, sinkenden Abschreibungsbedarfs und der Ausschöpfung von Kostensenkungspotential bei der Betriebsführung. Gleichzeitig wurde eine Erhöhung des Abwasseraufkommens durch neue Industriean-siedlungen oder die Erweiterung vorhandener Unternehmen erwartet.

Für die Jahre 1998 bis 2006 schloss die Stadt außerdem mit den Stadtwerken bzw. der AGS einen Betreibervertrag, der für die Abwasserentsorgung eine unterjährige Vollkostendeckung garantierte. So erhöhten sich die Unterdeckungen in diesen Jahren nicht weiter, wurden jedoch auch nicht refinanziert.

Zwischenzeitlich stellte das Finanzamt die Unterdeckungen der Jahre 1993 bis 1997 im Rahmen einer Betriebsprüfung in Frage und vertrat den Standpunkt, dass diese ungedeckten Kosten als fiktive Umsätze mit der entsorgungspflichtigen Stadt Stendal zu gelten haben. Damit wären die Unterdeckungen durch Umsatzerlöse mit der Stadt Stendal ausgeglichen. Erst durch einen gerichtlichen Vergleich am 26.08.2009 beim Finanzgericht des Landes Sachsen-Anhalt wurde diese Sichtweise seitens des Finanzamtes aufgegeben.

Ebenfalls im Jahr 2009 griffen die oben erwähnten, erwarteten Kostensenkungspotentiale bei gleichzeitiger deutlicher und hoffentlich nachhaltiger Erhöhung der Einleitmengen aus der Wirtschaft.

Die Geschäftsführung sieht nunmehr die Möglichkeit, ohne weitere Erhöhung des Abwasserpreises neben dem unterjährigen Entgeltbedarf wenigstens anteilig die vorgetragenen Unterdeckungen früherer Kalkulationszeiträume zu refinanzieren.

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung von 50 % der Investitions- und Ertragszuschüsse mit 42,7 % (Vorjahr 39,8 %) angestiegen. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital zuzüglich 50 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und 50 % der empfangenen Ertragszuschüsse ist mit ca. 45,9 % (Vorjahr 41 %) ebenfalls gestiegen.

Der Materialaufwand ist mit T€ 2.744 (Vorjahr T€ 2.908) leicht gesunken.

Die Abschreibungen des Anlagevermögens und der Sachanlagen betragen T€ 1.001 (im Vorjahr T€ 837). Die Abweichung ergibt sich i.W. aus der Erneuerung der Steuerungstechnik auf der Kläranlage im Jahr 2014. Das Zinsergebnis hat sich von T€ -604 im Vorjahr auf T€ -542 im laufenden Jahr verbessert. Grundlage hierfür sind im Wesentlichen der verringerte Schuldenstand sowie günstigere Zinssätze bei Darlehensumschuldungen.

Investitionen

Die AGS hat im Geschäftsjahr 2015 Anlagezugänge von T€ 1.057 zu verzeichnen. Schwerpunkt war dabei die Erweiterung des Abwassernetzes, insbesondere die Bauvorhaben Heerener Straße 1, Baubschnitt, Haferbreiter Weg sowie die Sanierung des Schmutzwasserkanal in der Fabrikstraße. Auf der Kläranlage wurden Rührwerke und Pumpen in Höhe von 96 TEUR ersetzt sowie Siebtrommeln erneuert. In die Kläranlage wurden T€ 192 investiert; in das Schmutzwassernetz T€ 865. Der Plan in Höhe von T€ 1.690 konnte nicht erreicht werden, da baubegleitende Maßnahmen mit der Stadt Stendal in Höhe von 321 TEUR entfallen sind, die geplante Restfinanzierung der Leittechnik Kläranlage (140 TEUR) erfolgte bereits in 2014, die geplante Erneuerung der Rechenanlagen und Nachklärbeckenräumer sowie die Anschaffung eines Notstromaggregates wurde in das Jahr 2016 verschoben 320 TEUR.

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2016 hat einen Gesamtumfang von TEUR 1.732, wovon TEUR 1.340 auf das Abwassernetz und TEUR 392 auf die Kläranlage entfallen. 380 TEUR werden für die Sanierung und Erweiterung der Kläranlage in 2016 erforderlich sein. Im Bereich Abwassernetz konzentrieren sich die Investitionsvorhaben insbesondere auf die Baumaßnahmen Priesterstraße, Deichstraße, Am Markt, Rohrstraße sowie die Verlegung einer neuen Abwasserleitung zur geplanten Landeserstaufnahmeeinrichtung (LAE) auf dem Gelände Gardelegener Straße.

Risikomanagement

Alle erkennbaren Risiken und Maßnahmen wurden gemäß KonTraG durch den Betriebsführer SWS in einem Risikohandbuch zusammengefasst. Die Risiken wurden anhand der Risikowahrscheinlichkeit - hohes, mittleres und geringes Risiko – bewertet. Um die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken zu minimieren wurden strategische Maßnahmen aufgelistet, die anhand von Berichterstattungen im Rahmen von monatlichen Besprechungen zwischen dem Betriebsführer und der AGS dokumentiert werden.

Ausblick, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die AGS hat für das Geschäftsjahr 2016 Einleitmengen von 1.882 Tm³ geplant, wovon 1.024 Tm³ den Tarifikundenbereich und 858 Tm³ den Sonderkundenbereich betreffen. Derzeit gibt es keine Anzeichen dafür, dass diese Menge nicht erreicht wird.

Die AGS plant für 2016 eine Neuaufnahme von Darlehen in Höhe von TEUR 1.200. Die geplanten Investitionen können ansonsten vollständig aus Mitteln der Innenfinanzierung abgedeckt werden. Gemäß Plan sollen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mindestens von T€ 16.399 auf T€ 15.213 zum Bilanzstichtag sinken.

Im Dezember 2015 ist der Betriebsführungsvertrag zwischen AGS und SWS mit Wirkung zum 31.12.2017 gekündigt worden. Es ist davon auszugehen, dass nach einer Laufzeit dieses Dienstleistungsvertrages von dann insgesamt 15 Jahren eine Neuvergabe an die Stadtwerke oder einen anderen Betriebsführer nach Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens erfolgen wird.

Es ist in diesem Zusammenhang geplant, vor der Verfahrensdurchführung, Inhalt und Struktur des Vertrages zu überprüfen und zu präzisieren.

Die Geschäftsführung der AGS erwartet für das Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis von TEUR 1.037. Es ist auch für das laufende und die Folgejahre vorgesehen, eine sichere umweltgerechte und effiziente Entsorgung von Abwasser im Stadtgebiet Stendal zu gewährleisten, möglichst mit einem gleichzeitigen konstanten Preisniveau für die Kunden.

Stendal, 27.05.2016

gez. Annegret Schröder

Abwassergesellschaft Stendal mbH